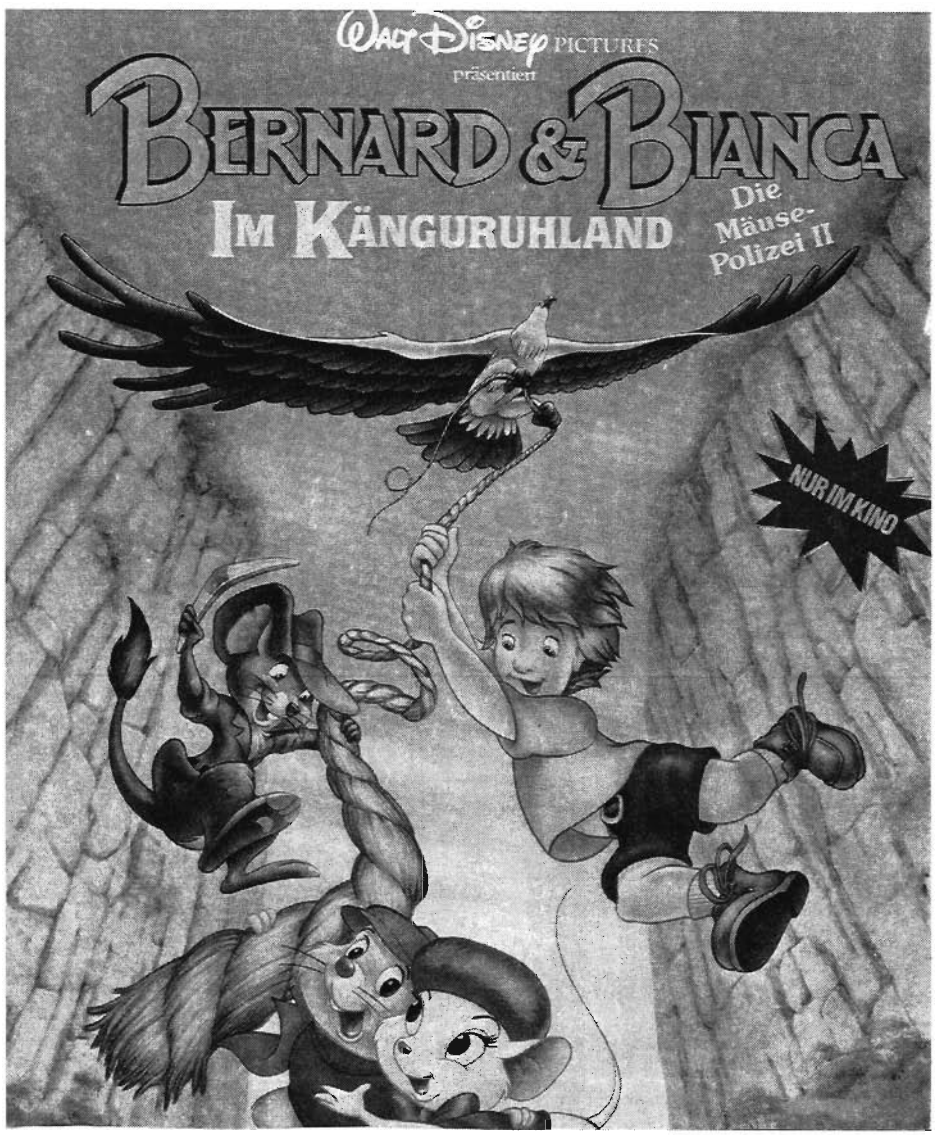
MOVIE

LUMIERE FILMCLUB

Das Magazin für Kino~und Schmalfilmfreunde

DM 5.50 (7. Jahrgang)



> NEUES VOM SUPER-8 MARKT: BERNHARD & BIANCA IM KÄNGURUHLAND
> DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN
> NEUE SUPER-8 FILME VON ANDEC
> PHOTOKINA - BERICHT
> BÖRSENNACHRICHTEN
> DER TECHNIKTIP: GROSSREINEMACHEN FÜR DEN WINTER
> "LUMIERE" JAHRESCLUBTREFFEN
> SUPER-8 RETRO (SPEZIAL):THERE'S NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS

5 / 92

September/Oktober

DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN

Cinemascope * 800m * deutscher Ton * DM 1298,-

PLATOON

Dolby Stereo * 800m * deutscher Ton * 1298,-

Walt Disney's CINDERELLA

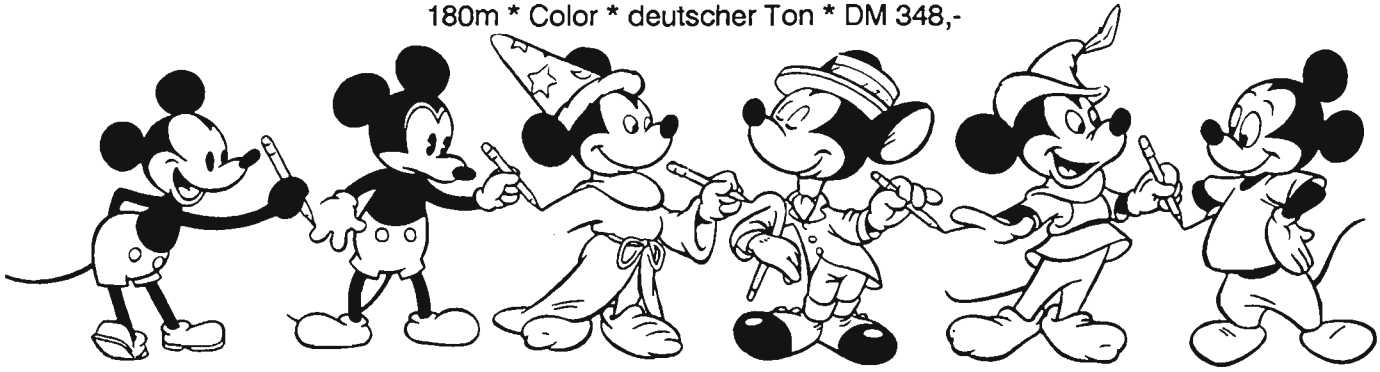
500m * deutscher Ton * DM 898,-

Walt Disney's BERNHARD & BIANCA IM KÄNGURUHLAND

Dolby Stereo * 550m * deutscher Ton * DM 898,-

Walt Disney's MICKY'S WHEINACHTSGESCHICHTE

180m * Color * deutscher Ton * DM 348,-



Fordern Sie unsere umfangreiche 8mm & 16mm Liste an:

Rainer Stefan Film
Hans Sachs Str. 22 * 8000 München 2 * Tel: 089 - 2607324 * Fax: 2607387

»EDITORIAL«

Liebe Leser,

der tolle Sommer und bald schon auch der Herbst sind vorüber, leider.... Die Redaktion meldet sich hiermit wieder zurück. Was hat sich in der Zwischenzeit alles ereignet?

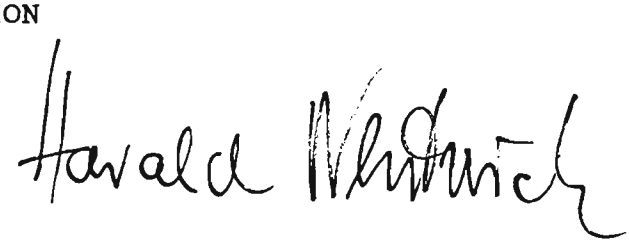
Das jüngste clubinterne Geschehen liegt nun ebenfalls bereits hinter uns. Gemeint ist das überregionale LUMIERE-Jahres-Clubtreffen in Alsfeld. Mit über 40 Teilnehmern war es mit Abstand das größte seit Bestehen des LUMIERE-Filmclubs. Einen ausführlichen Bericht mit vielen Fotos finden Sie in dieser Ausgabe.

Die Sommerflaute ist endgültig vorbei. Wir sind bereits mitten drin im heißen Super-8-Herbst/Winter. Die Gerüchteküche brodelt ja permanent mal mehr und mal weniger. Immer wieder hörte und hört man von angeblich noch kommenden neuen Super-8 Veröffentlichungen aus England. So auch in der Vergangenheit von dem bekannten Streifen "PLATOON". Nun, dieses Gerücht ist seit wenigen Tagen keines mehr. Oliver Stones Vietnam-Epos wird ab sofort von Derann-Film Services, LTD. in Dudley (GB), sowie den deutschen Händlern ausgeliefert.

Was gibt's Aktuelles aus der Abteilung Disney? Nach "ARIELLE - Die kleine Meerjungfrau" und "BERNARD & BIANCA - Im Känguruh - land" (B&B Vorstellung unter "Neues vom S-8 Markt"), bringt die fleißige "Derann-S-8 Schmiede" jetzt mit "CINDERELLA" bereits die dritte Walt Disney-Komplettfassung auf den Markt. Gerade noch vor Abschluß dieser Ausgabe, sozusagen als topaktuelle Information, konnte sich die Redaktion von der wirklich ganz hervorragenden Qualität von "Cinderella" überzeugen. Selbstverständlich werden wir auch diesen Titel ganz ausführlich im nächsten MOVIE-Magazin (6-92) vorstellen.

So wie schon einige Male in der Vergangenheit müssen wir uns auch diesmal wieder für die kleine Verspätung dieses Heftes entschuldigen.Da wir auf die Beiträge unserer Autoren, Mitglieder und Abonnenten angewiesen sind, treten aus welchen Gründen auch immer, gelegentliche Verzögerungen auf.Bitte haben Sie also Verständnis für diese Situation. Wir hier versuchen jedenfalls unser Bestes. Abschließend wünschen wir noch viel Vergnügen mit dieser MOVIE-Ausgabe und allzeit "Gut Licht"!

DIE REDAKTION



MOVIE
LUMIERE FILMCLUB
Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

» IMPRESSUM «

MOVIE
Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

HERAUSGEBER:
LUMIERE-Filmclub, 6000 Frankfurt

CLUBLEITUNG:
E. Nuffer (1. Vors.) Tel: 0711 - 76 26 12
Uwe Brengel (2. Vors.) Tel: 06842 - 12 15

Mitgliederbuchhaltung:
Ulrich Kraft

Redaktion:
H. Nentwich & G. Miethke (verantwortlich)
Friedrichstr. 7, 6 Ffm. 1 (Tel:069 - 722 809)

Titelbildgestaltung/Grafiken:
Jürgen Weisser

Gestaltung/Produktion:
H-N-F-Design

Druck:
manuals etc. GmbH, 6078 Neu-Isenburg

Bezugspreise:
Einzelpreis 5.50 DM (plus Porto)
Abo: 6 Hefte = 34.- DM (incl. Porto)
Für Clubmitglieder:
46.- DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)

Bankverbindung:
Nassauische Sparkasse
BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855

Anzeigen:
Pro Druckzeile = 1.- DM. Für Mitglieder kostenlos. Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.

Beiträge/Copyright:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die Zeichnungen und Grafiken dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

Anzeigen- und Redaktionsschluß:
14 Tage vor Ende des Erscheinungsmonats

» INHALT «

Editorial.....3
Impressum/Inhalt.....4
Neues vom Super-8 Markt.....5
Photo-Kina 1992.....17
Die Schmunzelecke.....18
Leser berichten.....19
Cartoons.....20
Börsennachrichten.....21
Der Technik-Tip.....24
Kino zu Hause.....26
Lumiere-Jahresclubtreffen.....28
Die Soundtrack-Ecke.....31
Die Filmbibliothek.....16/34
Nachruf.....36
Super-8 Retro (Spezial).....37
Super-8 Retro.....40
Die 16mm Rubrik.....44
Leserzuschriften.....51
Such- und Find-Gelegenheitsmarkt.....52
Letzte Meldung.....56
Vorschau.....59

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Klaus Martin	B O E S E
Uwe	B R E N G E L
Reinhold	C A R I U S
Klaus	D R E I B H O L Z
Rudolf	D U M B S K Y
Matthias	F L I C K
Christian	K Ö N I G
Ulrich	K R A F T
Gregor	K U N Z
Karl H.	L E O N H A R D T
Reinhard	L O R E N Z
Eberhard	N U F F E R
Michael	T E U B I G
Peter	W I L L E M S

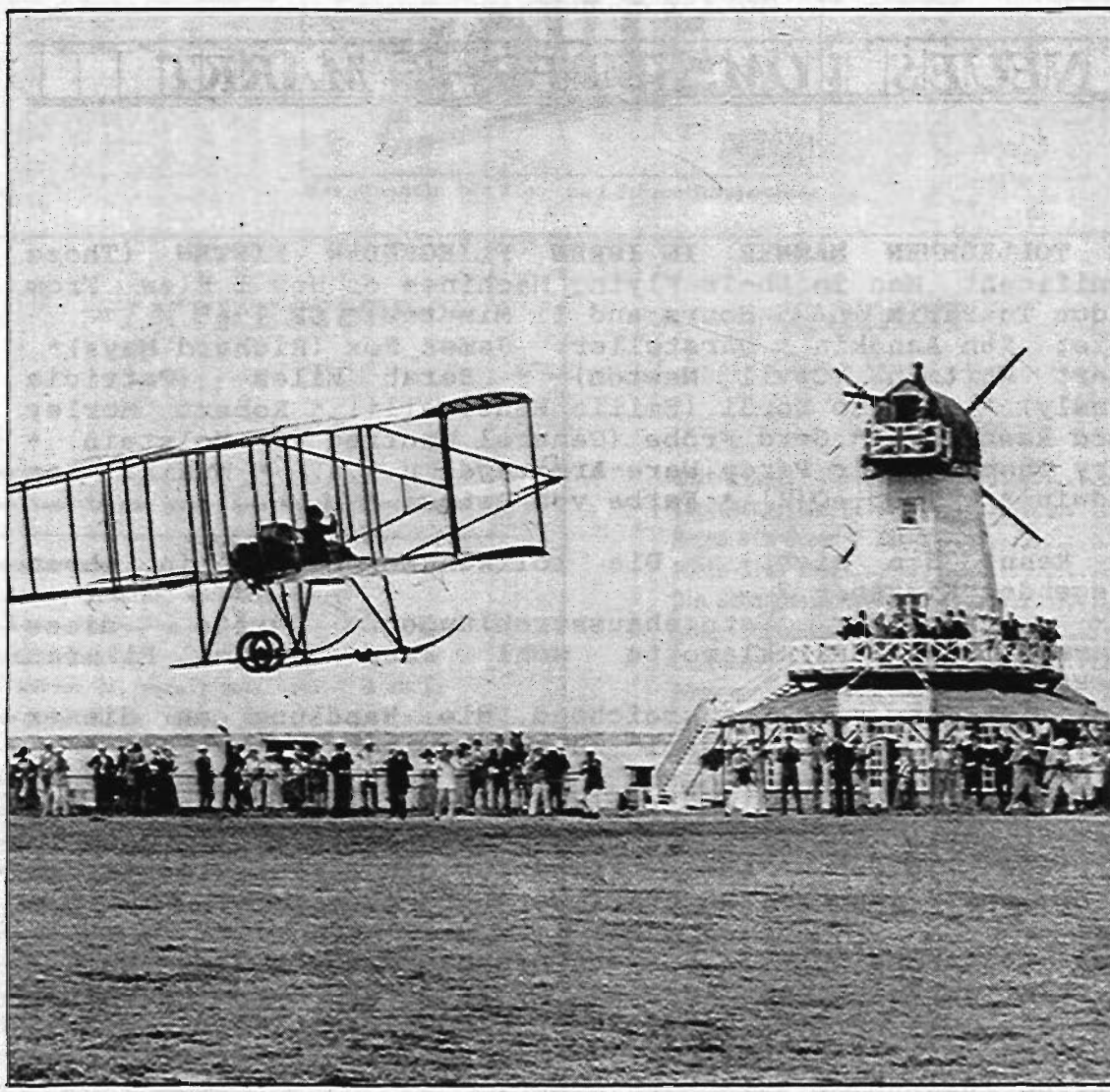
DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN (Those Magnificent Men in their Flying Machines or How I Flew From London To Paris in 25 Hours and 11 Minutes)* GB 1965
Regie: Ken Annakin * Darsteller: James Fox (Richard Mays)* Stuart Whitman (Orvil Newton) * Sarah Miles (Patricia Rawnsly) * Alberto Sordi (Emilio Ponticelli) * Robert Morley (Lord Rawnsley) * Gerd Fröbe (General Manfred von Holstein) * Terry Thomas (Sir Percy Ware-Armitage) u.v.a. * Musik: Ron Goodwin * TODD-AO(R) * Farbe von DeLuxe *

Wer kennt Sie nicht - Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten - ?
Dank unzähliger Fernsehausstrahlungen dürfte diese unverwüstliche Filmklamotte wohl kaum einem Filmfan unbekannt sein.
Daher ist es sicher ausreichend, die Handlung an dieser Stelle nur im "Telegrammstil" zu beschreiben:

Ort und Zeit: England im Jahr 1910 - Das Vorhaben: Der erste internationale Wettflug von London nach Paris -
Der Preis: 10.000,-- engl. Pfund für den Sieger - gestiftet von dem englischen Zeitungsverleger Lord Rawnsley....

Diese Ausgangssituation bot den Drehbuchautoren Jack Davies und Ken Annakin den idealen Stoff für eine zeitlose Komödie, die neben handfesten Slapstickeinlagen augenzwinkernd die Eigenheiten und Macken der internationalen Wettflug-Teilnehmer aufs Korn nimmt.
Dabei wurde zur Besetzung der Rollen ein internationales Staraufgebot mobilisiert: James Fox als der überkorrekte, spröde Engländer Richard Mays - Stuart Whitman als der draufgängerische amerikanische Flieger - Jean-Pierre Cassel als der französische Teilnehmer Pierre Dubois, Terry Thomas als der unfaire Sir Percy Ware-Armitage und "last not least" Gerd Fröbe als deutscher General von Holstein ("Es gibt nichts, was ein deutscher Offizier nicht kann !!!")

Die Super-8-Veröffentlichung dieser Komplettfassung in Cinemascope läßt die Herzen vieler Filmsammler höher schlagen. Bereits die vor einigen Jahren veröffentlichte 120-Meter-Kurzfassung (Vollbild) ist ein gesuchtes Sammlerstück. Im Gegensatz zu vielen aktuellen Filmen mußten die Macher von **"Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten"** noch keine Rücksicht auf eine spätere Videoauswertung nehmen und haben die verfügbare Bildbreite der 70 mm-Produktion sehr bildwirksam ausgenutzt.
Auch im Hinblick auf die hervorragende Kopierqualität der CS-Komlettfassung gibt es Grund zur Freude:
Dem Kopierwerk (BUCK) stand sehr gutes Ausgangsmaterial zur Verfügung. Die altersbedingten kleinen Schwächen des Negativs wie z.B. leichte Farbveränderungen innerhalb einzelner Szenen konnten weitestgehend beseitigt werden. Die einzelnen Passagen des Negativs wurden sehr sauber aneinandergefügt, so daß die oft beschriebenen "Blitzer" hier nicht auftreten.



Um ein sauberes, staubfreies Bild zu erhalten, wurden die Kopien im Naßkopierverfahren hergestellt.
Dabei kann es allerdings gelegentlich vorkommen, daß bedingt durch Schwankungen des Flüssigkeitsfilms im Bildfenster der Kopiermaschine, schmale, helle Streifen durch das Bild wandern. Dieser "Schönheitsfehler" tritt jedoch nur unregelmäßig auf, und dürfte den Filmgenuß wohl kaum trüben.
Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß die Super-8-Komplettfassung tatsächlich komplett ist: Am Ende der 3. Rolle zieht ein Flugzeug (Zeichentrick - wie auch Haupt- und Ende-Titel) den Schriftzug INTERMISSION ins Bild und weist somit auf die Pause hin. Die 4. Rolle beginnt mit einer knapp 6 Minuten langen Ouvertüre (Schwarzfilm).
Zusammenfassend kann gesagt werden, daß **"Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten"** sowohl inhaltlich als auch qualitativ sicherlich eine Bereicherung für jede Filmsammlung darstellen.

U.K.

Bildqualität	gut bis sehr gut
Bildschärfe	gut bis sehr gut
Bildstand	gut
Bildformat	Cinemascope
Tonqualität	gut (aber leider nur Mono)
Material	KODAK-Polyester

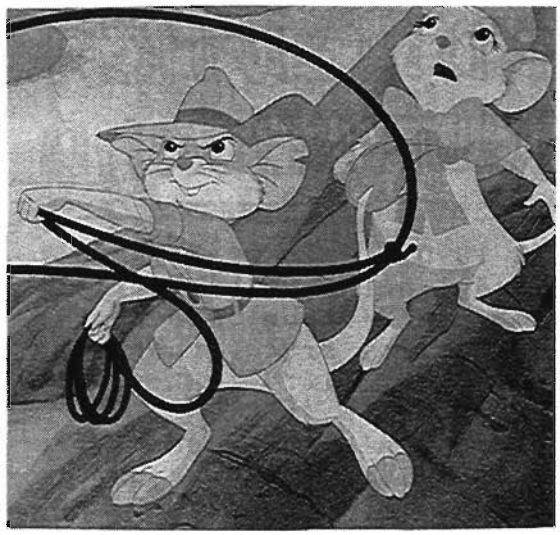
Bernard und Bianca im Känguruhland

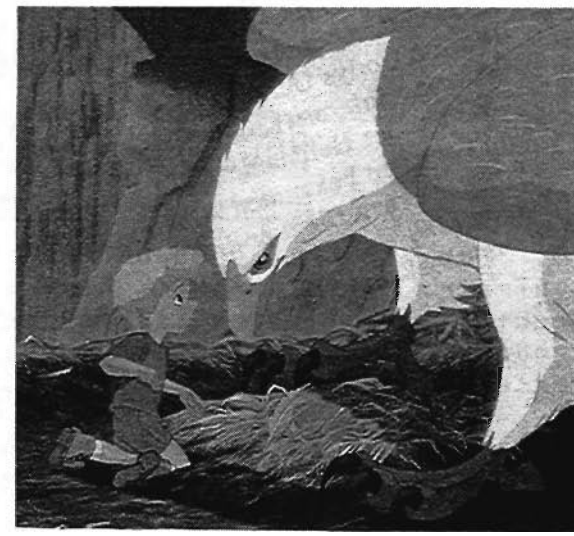
(O: "THE RESCUERS DOWN UNDER"; USA 1990; Walt Disney Prd.; Laufzeit: 74 Minuten; Regie: Hendel Butoy; Mike Gabriel; Buch: Jim Cox, Karey Kirkpatrick, Byron Simpson, Joe Ranft; Produktion: Thomas Schumacher; Musik: Bruce Broughton; Verleih: Warner Bros.; Bundeskinostart: 12.12.91.)

Um jährlich eine animierte Weihnachtspremiere präsentieren zu können, mußten die Disney-Studios ihr Zeichentrickpersonal von 200 (1985) auf 600 Mitarbeiter aufstocken. Beharrte man also bei Bewegungsabläufen bislang auf solideste Handarbeit, vertraut man indessen seit 1985 erstmals High-Tech-gesteuerten Aufnahmeverfahren. Daß das jedoch durchaus auch von Vorteil sein kann, beweist beim vorliegenden, 29. Disney-Trickfilm bereits die Eröffnungssequenz: eine atemberaubende "Kamera-Fahrt" mitten durch das Outback Australiens, was, genau wie einige Flugszenen und Bewegungsabläufe, den Rechenkünsten der US-Firma "PIXAR" zu verdanken ist. Tatsächlich wirken auch viele Einstellungen im australischen Busch fast dreidimensional.

Erstmals setzte man bei DISNEY nicht auf Entwicklung neuer Charaktere, sondern produzierte ein Sequel, das sich eindeutig an modernem Action-Kino orientiert und zwei bekannte Erfolgsfiguren nach 13 Jahren Leinwandabstinenz in atemberaubender Dramaturgie zu neuem Kino-Leben erweckt: Bernard und Bianca, die Mäusepolizei...

Die Geschichte beginnt mit dramatischen Szenen: Cody, ein kleiner Junge, befreit in der australischen Wüste einen der letzten, lebenden Goldadler aus einer Falle. Nach Beendung seiner fürsorglichen Tat, landet er jedoch selbst in einer solchen und gerät in die Gefangenschaft des Wilderers McLeach. Jake, eine einheimische Springmaus, die nicht zufällig an "Indiana Jones" erinnert, beobachtet diese Szene und alamiert auf vielen Umwegen die Mäusepolizei. Die bestimmt in einer Konferenz zwei Teilnehmer für eine sofortige Rettungsmission: den schüchternen Bernard und seine reizende, ungarische Kollegin Bianca. Die beiden sitzen gerade in einem romantischen Restaurant der winterweißen Stadt New York, wo Bernard, in 13 Jahren zu einem würdevollen Mäuseherren herangereift, nach Worten und Gelegenheiten sucht, um Bianca einen Heiratsantrag zu unterbreiten. Ehe das gelingt, trifft die Nachricht über die bevorstehende Rettungsmission ein und sie finden sich auf dem Rücken von Albatros Wilbur, Neuinhaber der "Albatros-Airlines" wieder, welcher eigentlich wegen dem schlechtem Winterwetter nicht mehr starten woll-





te. Doch wenn ein Kind in Not geraten ist...
Im Land der Känguruhs angekommen, werden sie bereits von Jake erwartet, der ab sofort nur noch Augen für die reizvolle Mäusedame hat und dem armen Bernard dadurch große Sorgen bereitet. Nach spannenden, dramatischen Befreiungs-Aktionen der Mäusepolizei und Australiens Tierwelt erwartet aber den Zuschauer auch diesmal ein Happy-End und Bianca bleibt ihrem Bernard natürlich treu...

"The Rescuers Down Under" bietet zwar nicht die wirklich klassische, fließende Animation der traditionsbewußten Disney-Studios, bleibt aber wegen seiner unnachahmlichen Machart, moderner Handlung und interessanten Kamera-Effekten sehr sehenswert. Einige Sequenzen drücken eine regelrechte Liebeserklärung an das "Rote Herz" Australiens aus, wie zum Beispiel Cody's Flug mit dem Adler - mit fast unglaublicher Dynamik in Szene gesetzt... Albatros Orville aus dem ersten "Bernard & Bianca" - Abenteuer wurde übrigens durch Wilbur ersetzt, da Jim Jordan, der Orville seine typisch-markante Synchronstimme verlieh, zwischenzeitlich verstorben ist.
Über die Musik im Film schreibt CINEMA: "Über den Verzicht auf die sonst üblichen Musical - Einlagen sind Disney-Puristen entsetzt, doch andererseits bleibt dem deutschen Kinogänger dadurch die mitunter unerträgliche Eindeutschung der schönen Originallieder erspart!"

Von einem negativen Punkt abgesehen, bereitet der Streifen dem S8-Sammler durch seine herausragende Qualität große Freude: das Originalformat des Filmes dürfte wohl Breitwand gewesen sein, was bereits auf der ersten 180m-Rolle unangenehm auffällt: anhand von Ausschnitten einer Weltkarte wird der Weg gezeigt, den Jake's Hilferuf durch die Mäusewelt zurückzulegen hat. Dabei sind einige Ortsnamen eindeutig unvollständig wiedergegeben. Von NEW YORK beispielsweise findet man die drei letzten Buchstaben nicht im Bild. Kaum vorstellbar, daß dies bereits in der im Kino gezeigten Fassung Realität war. Vermutlich haben die Engländer also, wie schon so oft geschehen, eine Breitwand-Kopie im Vollbild-Verfahren hergestellt.
Die Bildqualität an sich ist aber sehr gelungen, obwohl man gelegentlich glaubt, kurze Unschärfen zu entdecken. Selbst die Tiefenschärfe bleibt, anders als bei "Arielle", hervorragend, was bei den Luftsequenzen und Felsen-Aufnahmen sehr

deutlich zum Ausdruck kommt. Fazit: zumindest für grundsätzliche Disney-Fans eine Kopie, die ins Archiv gehört, aber auch für Zeichentrick- und Abenteuer-Filmsammler eine Bereicherung, schon allein wegen Schärfe und Farbgebung...

U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN:		TESTERGEBNISSE:	
Projektor:	Bauer T 610 Stereo;	Bildqualität:	sehr gut;
Lampenst.:	150 Watt (HLX);	Bildschärfe:	gut/sehr gut;
Prj.entf.:	7,00 Meter;	Bildstand:	gut/sehr gut;
Betr.abstd.:	4,60 Meter;	TON (engl./Stereo):	gut;
Bildformat:	Normalbild;	(dt./Stereo):	gut/sehr gut;
Prj. Bildbr.:	1,80 Meter;	Material:	Agfa-Polyester;
		Filmlänge:	450m (3x 180m).

****

MOVIETONE-NEWS: "ROCKETS ROAR"

Produktion: Edmund Reek; Musik: Jack Chaindlin; Sprecher: Joe King.
Der vorliegende Kurzfilm aus der CENTFOX-MOVIETONE - Reihe entstand in den fünfziger Jahren unter Mitwirkung des US - Verteidigungsministeriums und der US - Army und berichtet über ein Raketentestgelände der NASA in White Sands, New Mexico...

Sehenswert: die feuerroten, schön gestalteten Titelbuchstaben vor gezeichnetem Hintergrund, passend unterlegt mit typischer Musik aus jenen Tagen, wie man sie auch aus Grusel- & Science-Fiction-Streifen der 50er Jahre her kennt. Im Anschluß dann kommentiert Joe King die gezeigten Ereignisse mit hörbarem Enthusiasmus. Wir erleben unzählige Raketenstarts, Zielübungen auf Panzer oder Flugzeuge und sehen auch hinter die Kulissen (Kontrollzentrum,..). Schließlich endet das Vergnügen mit dem Appell des Sprechers: "For the Freedom and the Future - let the Rockets Roar!"

Recht positiv fällt die Schärfebewertung der Rolle aus: Obwohl einige Szenen etwas unscharf wirken, bleibt selbst die Tiefenschärfe akzeptabel! Offensichtlich wurde mit diversem Aufnahmematerial gearbeitet; insbesondere einige Luftsequenzen sind etwas grobkörnig geraten. Vermutlich hat man für komplizierte Einstellungen extrem empfindliches Filmmaterial verwendet. Die Großaufnahmen kommen jedoch hervorragend und selbst die sonst so kritischen Totalen machen wie gesagt Freude bei der Ansicht. Durch den somit positiven Gesamteindruck, unter Berücksichtigung des antiquarischen Alters der Kopie, sind die wenigen, qualitativ schlechter wirkenden Szenen, leicht zu verschmerzen.
Eine Demo-Rolle für's "breite Format"! U. Brengel

TESTBEDINGUNGEN:		TESTERGEBNISSE:	
Techn. Daten:	wie vorg.!	Bildqualität:	noch gut;
Proj. Bildbr.:	3,60 Meter;	Bildschärfe:	gut/zufr.st.;
Bildformat:	CINEMASCOPE	Bildstand:	gut;
		Tonqualität:	(engl.) gut;
		Material:	Agfa-Polyester;
		Länge:	9 Min. 34 Sek. (57m).

Trailer

ORION TRAILER REEL # 1

Zu den ersten beiden Spielfilmen aus DERANN's ORION - Deal ist eine zumindest qualitativ sehenswerte Trailerrolle erhältlich, die vom Bild her eigentlich kaum Wünsche offenläßt!

" R O B O C O P "

Nach dem kurzen ORION-Logo steigt die mehr Teaser-Funktion ausübende Vorschau gleich voll in die Handlung ein; leider ohne darauf einzugehen, wodurch es zur "Geburt" des Maschinenmenschen kam (siehe MOVIE 3/92). Wir erleben den ROBOCOP in Action, und das fast pausenlos. Nach einigen Demonstrationen betreffend seiner technischen Ausstattung zeigt sich ROBOCOP in den nächtlichen Straßen von Detroit, wirbelt Ganoven durch die Luft, reißt Mauerwände ein, sorgt für puren Action-Genuß, wobei in kurzen Dialogsequenzen zwischenzeitlich auch sein gefährlichster Widersacher kurz zu Wort kommen kann. Schließlich endet das Trailer - Vergnügen mit einer Großeinstellung des Cops vor brennender Häuserkulisse und leinwandfüllender, blauer ROBOCOP - Titeleinblendung.

" T H E S I L E N C E O F T H E L A M B S "

Auch diese Vorschau beginnt natürlich mit dem bekannten Logo der ORION PICTURES. Sogleich lernen wir (sofern nicht schon geschehen) die beiden Hauptakteure des Streifens, Jodie Foster und Anthony Hopkins, kennen. Den Unterhaltungen zwischen Clarice Starling und Dr. Hannibal Lecter widmet der Trailer natürlich einen Großteil seiner Laufzeit, was zu Lasten der Handlungsdefinition geschieht. Wer den Streifen nicht kennt, wird sich sicherlich etwas mehr Inhalt wünschen, zumal kurz vor Ende unter Intensivierung musikalischer Elemente einige der spannenden Filmszenen nur in kurzer Schnittfolge auf den Zuschauer "abgefeuert" werden, wobei man kaum Zeit findet, sich das Geschehen genauer einzuprägen. Toll hingegen wirken dafür die Schrifteinblendungen während der Vorschau ("unthinkable", "unspeakable") und natürlich der wiederum leinwandfüllende Schriftzug "Silence of the Lambs", der sich aus dem Hintergrund allmählich ins Filmbild einschiebt.
Läßt man den etwas "dünnen" Derann-Ton außer Acht, hat man mit diesen Trailern eine annehmbare Vorschau im Archiv, wobei ich beim "Schweigen der Lämmer" den deutschen Trailer dem englischen vorziehen würde.

TESTBEDINGUNGEN:

Projektor: Bauer T610 Stereo;
Lampenst.: 150 Watt (HLX);
Proj.entf.: 7,00 Meter;
Betr.abstd.: 4,60 Meter;
Bildformat: Normalbild;
Bildbreite: 1,80 Meter;

TESTERGEBNISSE:

Bildqualität: sehr gut;
Bildschärfe: sehr gut;
Bildstand: noch gut;
Tonqu.: zufr.stellend, (englisch);
Material: Agfa-Polyest.;
Filmlänge: ca. 16 Meter.

Dauer: 1 Min. 22 Sek.(ROBOCOP) / 1 Min. 02 Sek.(SILENCE...)

U. Brengel

TERMINATOR - TRAILER REEL

In hervorragender Qualität präsentiert sich DERANN's Combi-Rolle mit den Trailern zu den Schwarzenegger-Filmen um den kaltblütigen Cyborg.

" T H E T E R M I N A T O R "

Der erste Trailer eröffnet uns zunächst ein erstklassig gestaltetes Logo ("For Future Presentation"), das aus einer Vielfalt von bunten Laserstrahlen heraus entsteht, gefolgt vom obligatorischen ORION-Logo. Und schon befindet sich der Betrachter in der actionreichen Handlung. Während Arnie's Finger suchend über eine Telefonbuchseite gleitet, kommentiert der Sprecher mit düsterer Stimme, daß irgerndjemand nach einer gewissen Sarah Conner sucht. Erste Begegnungen mit dem gnadenlosen Cyborg folgen, der bei seinen Bemühungen, die junge Frau zu eliminieren, vor keiner Brutalität zurückschreckt. Nur ein Mann kann ihr helfen: Kyle Reese, Soldat aus der Zukunft, bemüht, Sarah's Leben und das ihres ungeborenen Jungen zu retten. Im Verlauf der weiteren Handlung zeigt der Terminator auch schon mal Teile seines komplexen Inneren, tricktechnisch äußerst raffiniert in Szene gesetzt! Mit erläuternden Kommentaren und spannungsfördernden Tönen schafft es der Trailer, dem Betrachter einen recht guten Einblick in das Geschehen zu vermitteln...

" T E R M I N A T O R 2 - J U D G M E N T D A Y "

Die Vorschau zum "Tag der Abrechnung" folgt nach dem CAROLCO-Logo und offenbart sogleich, daß es, was Originalität betrifft, noch besser gehen kann: aufwendige, von links nach rechts ins Bild tauchende Computerschriften, zudem akkustisch passend unterlegt, verraten dem Zuschauer, was dem "Tag der Abrechnung" im ersten Teil vorausging ("Ten Years ago, they send a machine to kill Sarah Connor..."). Beachten Sie dabei die Toneffekte! In Stereo wäre das sicher ein "Fetzer"! Im weiteren Verlauf des Trailers erfahren wir dann noch, daß diesmal Sarah's Sohn Zielpunkt aller Mordanschläge ist, weil er die Zukunft verändern kann, und natürlich, daß Arnie im "T2" nicht den eiskalten Killer, sondern das Gute verkörpert. Sein Auftrag lautet, den Jungen und dessen Mutter zu schützen. So verkündet er auch seine Absichten mit den Worten: "I will not kill anyone!". Sein Gegner ist, genau wie er, ebenfalls ein Cyborg; allerdings ein weiterentwickeltes Modell.
Gegenüber dem ersten Trailer beinhaltet "T2" noch mehr Aneinanderreihung von Action-Szenen. Die farbliche Qualität wirkt etwas frischer, was das Ganze noch schärfer scheinen läßt als beim Vorgänger.

TESTBEDINGUNGEN:

Projektor:	Bauer T 610 Stereo;
Lampenst.:	150 Watt (HLX);
Proj.entf.:	7,00 Meter;
Betr.abstd.:	4,60 Meter;
Bildformat:	Normalbild, leicht kaschiert;
Bildbreite:	1,90 Meter.

TESTERGEBNISSE:

Bildqualität:	sehr gut;
Bildschärfe:	sehr gut;
Bildstand:	gut ("T1"), sehr gut ("T2");
Tonqu.:	sehr gut (engl.);
Material:	Agfa-Polyester;
Länge:	2 Min. 6 Sek.("T1") 1 Min. 38 Sek.("T2"); 23m.

U. Brengel

FOX - TRAILER - REEL No. 6 ("DIE HARD 2 - DIE HARDER")

Zu dem in MOVIE 3/92 von Klaus Dreibholz rezensierten Kino-Hit "Stirb langsam 2" sind von DERANN unter dem o. g. Titel gleich zwei verschiedene Trailer erhältlich.
Die erste Vorschau der Filmrolle beginnt mit einem in blau-rot gehaltenen Logo der "Redstone Showcase Cinema Company", musikalisch gut unterlegt, gefolgt vom bekannten Centfox-Logo, worauf sich unverzüglich der Schauplatz der Handlung in "DIE HARD 2" zu erkennen gibt: Washington D.C., International Airport. Im folgenden Verlauf konzentriert sich der Trailer dann im Wesentlichen auf Dialogszenen im Innern der Flugleitungszentrale, zwischenzeitlich mit einigen Actionszenen angereichert. Auch die Dialoge drücken Spannung aus, was durch passende, musikalische Elemente noch verstärkt wird. Bruce Willis steht natürlich im Mittelpunkt des Geschehens. Effektiv: Im Abstand von einigen Sekunden folgen leinwandfüllend zwischen den angespielten Szenen jeweils einzelne, grellblaue Buchstaben und bilden nacheinander den Titel des Filmes: DIE HARD 2...
Trailer Nr. 2 bietet inhaltlich in jeder Hinsicht mehr und geht auch genauer auf einzelne Handlungsfäden ein. Daß sich die Ereignisse an Weihnachten abspielen, erfährt man gleich zu Beginn, wenn John McClane (B. Willis) in der festlich dekorierten Flughafenhalle zu "Jinge Bell Rocks" ein kurzes Telefonat mit seiner Frau führt, die ja bekanntlich in einem der anfliegenden Flugzeuge sitzt und später noch hautnah an den Geschehnissen teilhaben wird. Die Schauplätze wechseln rasch; die Aktivitäten der Terroristen werden gezeigt und auch Bösewicht Franco Nero kommt in einer kurzen Einstellung zum Zuge. Selbst von den wirklich erstklassigen Stuntszenen ist viel zu sehen, so beispielsweise die Sequenz, in der John McClane aus dem Pressehubschrauber heraus auf die linke Tragfläche des Terroristenflugzeuges springt und mit einem aussteigenden Verbrecher kämpft, während die Maschine auf der Rollbahn allmählich beschleunigt.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch qualitativ steht der zweite Trailer eindeutig im Vordergrund einer Rezension. So haben zwar beide Exemplare das gleiche, grobkörnige (durchaus scharfe) Bild, doch verfügt der erste über einen ehrlich gesagt besch...eidenen Bildstand. Da sich dies zu Beginn des zweiten ändert, kann es sich eigentlich nicht um einen Einzelfehler der vorliegenden Rolle handeln. Oder...? Die Farben sind durchaus als realistisch zu bezeichnen und die Bildschärfe läßt wie gesagt kaum Wünsche offen. Fazit: Eine Trailerrolle in maskiertem Bild (Breitwand), die eigentlich selbst bei Nichtbesitzern der Komplettfassung (obwohl ich finde, daß man auch diese haben **muß**) im Archiv liegen sollte.

TESTBEDINGUNGEN:		TESTERGEBNISSE:	
		Bildqualität:	gut - sehr gut;
		Bildschärfe:	gut - sehr gut;
Techn. Daten:	wie vorg.!	Tonqualit.:	sehr gut (engl.);
Bildformat:	BREITWAND;	Bildstand:	mittelmäßig (1), gut (Trailer 2);
Proj. Bildbr.:	2,20 Meter.	Material:	Agfa-Polyester;

Dauer: 1 Min. 54 Sek./2 Min. 25 Sek. (Ges.länge: 26 Meter).

U. Brengel

Neue S8-Filme im Angebot von Andec

Andec Filmtechnik, Hasenheide 9, 1000 Berlin 61 hat sechs Filme neu auf S8 herausgebracht. Als Liebhaber älterer Filme begeistert mich immer wieder die Qualität der Kopien von Andec. Das fällt besonders auf, wenn man auf Filmbörsen andere Kopien älterer Filme bekommt, die meist so schlecht sind, daß man das Bild nicht vollständig erkennt. Wenn Andec in seinen Listen manchmal angibt: "Altersbedingt hat der Film teilweise technische Mängel", so sind sie nur auf Fehler in den Originalen zurückzuführen und stören kaum. Alle Filme wurden mit dem ELMO GS 1200 projiziert. Die Bildbreite betrug 1,50m, der Betrachtungsabstand 3.5m.

Dick und Doof im Manöver

Dieser 1927 mit Laurel und Hardy gedrehte Film hat den englischen Titel "With love and hisses". Da es original ein Stummfilm ist, sollte man ihn nicht mit 24 Bildern pro Sekunde vorführen. Bei Vorführung mit 18B/s läuft er 26 Minuten. Als Kopiervorlage diente eine beige eingefärbte alte Kinokopie, daher wird der Film auf Farbmaterial (Polyester) angeboten. Obwohl sonst kein Liebhaber von "Dick-und-Doof-Filmen", hat mir dieser Film doch gefallen; es wird hier die Sinnlosigkeit des Militärdienstes vorgeführt. Natürlich mit allerlei unerwarteten Gags. Das Bild ist eine Originalkopie aus dem S8-Film. Der 120m lange S8-Film kostet incl. Spule und Dose netto DM 120,-.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: gut
Keine Tonspur.

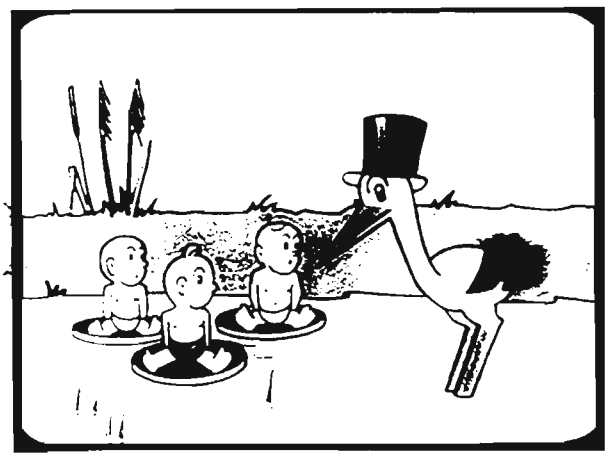
Sonntagsabenteuer (Der treulose Wecker)

Ein Zeichentrickfilm aus dem Jahre 1932 mit dem Gesang der Metropol Vokalisten. Der Wecker ist hier ein lebendes Wesen, der seinen Herrn fälschlicherweise am Sonntag früh weckt. Gewohnheitsgemäß geht der Besitzer des Weckers zur Arbeit und stört damit die Sonntagsruhe anderer Menschen. Als er es bemerkt, ist es bereits zu spät, um nicht von der Polizei zur Ordnung gerufen zu werden. Nach verschiedenen Abenteuern kommt er nach Hause, wo der Wecker seinen Lohn bekommt. Dieser 79m lange schwarz-weiße Tonfilm läuft ca. 13 Minuten. An der Kopienqualität ist nichts auszusetzen, lediglich dem Ton hört man an, daß es sich um eine alte Lichttonaufnahme handelt. Der Film kostet DM 125,- netto.

Bildqualität:	sehr gut	Bildstand:	gut
Bildschärfe:	sehr gut	Ton:	befriedigend

Werberolle der 30er Jahre

Die Rolle beginnt mit einem Zeichentrickfilm, der für das Sparen wirbt.



Die Notwendigkeit dafür wird am Lebenslauf erläutert (siehe Bild). Darauf folgt ein Realfilm mit launigen Bemerkungen von Ludwig Schmitz. Der dritte Teil ist ein Werbefilm für Osramlampen mit Bemerkungen über Kohlenklau. Dieser Teil könnte meiner Ansicht nach 1940 entstanden sein. Der 47m lange schwarz-weiße Tonfilm kostet DM 85,- netto.

Bildqualität:	sehr gut
Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	gut
Ton:	gut

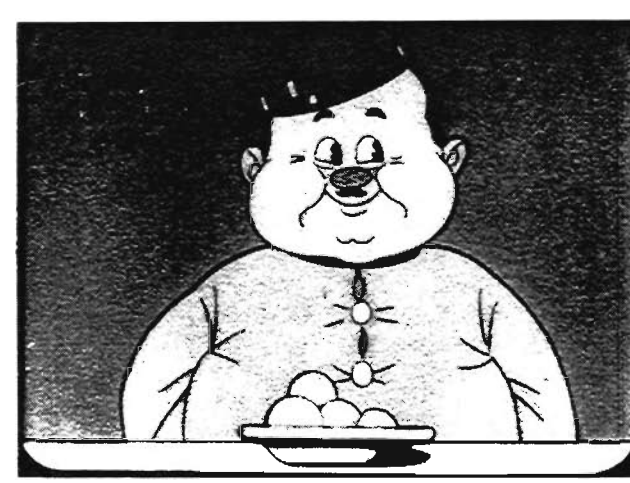
Degeto Weltspiegel Nr. 1

Diese äußerst interessante Rolle zeigt wichtige Ereignisse der späten dreissiger Jahre. So Szenen aus dem spanischen Bürgerkrieg, dem Reichsprotektorat Böhmen und Mähren und vom 50. Geburtstag des "Führers" 1939. Sehr bedauerlich ist, daß dieser Film nur stumm vorliegt und keinen Originalton enthält. Es wäre zu begrüßen, wenn weitere Zeitzeugnisse auf S8 erscheinen würden. Der 31m lange sw-Film kostet DM 20,- netto.

Bildqualität:	sehr gut	Bildstand:	gut
Bildschärfe:	sehr gut	Keine Tonspur	

Hansemanns Traumfahrt

Dieser in den Jahren 1933/34 entstandene Zeichentrickfilm wurde im Bi-Pack Farbverfahren hergestellt. Dieses Verfahren ähnelt dem Technicolorverfahren, verwendet aber nur zwei Farbauszüge. Deshalb fehlen die Grüntöne, was hier aber gar nicht auffällt. Der Trickfilm wurde aus Anlaß der Funkausstellung hergestellt. Hansemann muß einen Aufsatz über den Rundfunk schreiben. Mit schlechtem Gewissen des unvollendeten Aufsatzes wegen schläft er ein. Im Traum hilft ihm das Rundfunkmännchen. Als er aufwacht, kann er den Aufsatz schreiben. Der 89m lange Farbfilm mit Magnetton kostet 175DM netto. Hier zwei Originalvergrößerungen aus dem S8-Film:



Bildqualität:	gut	Bildstand:	gut
Bildschärfe:	sehr gut	Ton:	gut

Werberolle der 50er Jahre

Obwohl ich kein Freund von Werbefilmen bin, finde ich alte Werbefilme interessant, weil sie die Lebensweise und das Lebensgefühl vergangener Zeiten widerspiegeln. Zu sehen ist Werbung für Kaffee, Bier, Uhu-Line, Kunert Strümpfe, Nestea und Kino News. Die Kopie ist sehr scharf und der Ton ausgezeichnet, nur die Farben sind nicht brillant. Hier zeigt sich, daß das Original nicht so alt ist, aber alt genug, um die Farben verblassen zu lassen. Der 45 m lange Farbfilm mit Magnetton kostet 85,- DM netto.

Bildqualität:	gut	Bildstand:	gut
Bildschärfe:	sehr gut	Ton:	sehr gut

Ab Mitte Dezember 1992 erscheint bei Andec noch eine Weihnachtswerberolle der 50er Jahre. Außerdem sind weiterhin lieferbar: 1. Wintergartenprogramm, 2. Die geknipste Jungfrau, 3. Russische Symphonie, 4. Opa sein Berlin (nur noch bis Anfang 93), 5. Der verkannte Weihnachtsmann, 6. Der Schneemann, 7. Hochzeit im Korallenmeer und 8. Die verwitterte Melodie.

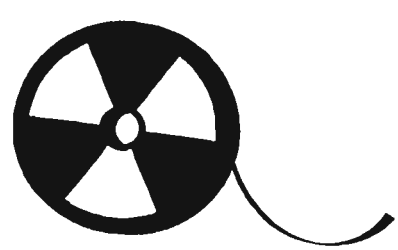
Nun noch eine Neuigkeit von Andec Filmtechnik für Freunde des schwarzweißen Films, oder für solche, die Ergänzungen zu alten sw-Filmen anfertigen wollen: Neben den bekannten und teuren Kodak-S8-Filmen bietet Andec jetzt russische S8-Kassetten für DM 14,50 an. Noch preiswerter geht es mit Nachfüllkassetten (und umweltschonender). Die leere Kassette kostet zwar DM 15,-, aber 15 m Nachfüllmaterial nur DM 7,50 und bei Abnahme von 10 Filmen ganze DM 6,50 und ab 50 Filmen reduziert sich der Preis auf DM 5,50. Die Entwicklung kostet pro Film DM 7,-.

Karl H. Leonhardt

Berichtigung

Im Heft Nr. 5 1990 habe ich auf Seite 18 im Artikel "Erfahrungen mit der HTI-Lampe in einem umgebauten S8-Projektor" folgende Sätze geschrieben: "Die Firma ELMO hat den Projektor GS 1200 mit einer 250 Watt-Xenonlampe ausgerüstet. Er bringt ungefähr die doppelte Lichtmenge auf die Leinwand, wie sein mit einer Glühlampe ausgerüsteter Bruder." Das stimmt leider nicht! Ich hatte damals nicht die Möglichkeit beide Projektoren zu vergleichen. Inzwischen habe ich beide Projektoren nebeneinander betrieben und den Lichtstrom gemessen. Es erweist sich, daß der Xenon-Projektor ca. 5% weniger Licht liefert wie der Projektor mit 200 Watt-Glühlampe, was den Wert des Xenon-Projektors keineswegs schmälert. Subjektiv ist der Unterschied nicht zu bemerken, weil das Xenon-Licht absolut weiß erscheint und das Glühlicht daneben orange. Die weiteren Sätze des Artikels machen diese Tatsache aber verständlich, denn die Lichtausbeute dieser Xenon-Lampe liegt bei 20-25 lm/W gegenüber 37 lm/W bei der Halogen-Glühlampe. Mit der HTI-Lampe erreicht der ELMO-Projektor bei mir jedoch die fünffache Helligkeit des Glühlampen-Projektors.

Karl H. Leonhardt



A CINEMA IN MINIATURE

Produktion: Perry's Movies, Lee Mannering
Länge: ca. 60m (eine randvolle 60m-Spule)
Material: Super8 Polyester, Farbe, Magnetton, Mono, auch in Stereo lieferbar
Laufzeit: ca. 10 Min.

A CINEMA IN MINIATURE ist ein Film von Lee Mannering aus England, der uns in eindrucksvoller Weise hinter die Kulissen der Super-8-Produktion schauen läßt. Wir sehen zunächst in den Projektionsraum eines Kinos und beobachten den Vorführer bei der Arbeit mit einem 35mm-Projektor. Danach geht es zu einem-Sammler, der uns stolz einen frühen Tonfilm im Format 9,5mm-Lichtton präsentiert. Gezeigt werden auch einige alte Projektoren in diesem Format, das auch heute noch in England viele Freunde hat. Nach diesem Rückblick geht es nun um Super 8. Zwei Sammler zeigen uns, wie sie Kino zu Hause machen und was für eine große Auswahl an Filmen es heute gibt. Selbst ein kleiner Ausschnitt in 3D fehlt nicht. Doch wie werden die Kopien eigentlich hergestellt? Um diese Frage zu beantworten geht's zu Perry's Movies. Wir sehen die große Kopiermaschine in Aktion, danach den Entwicklungsprozeß und die Tonüberspielung, die in 4-facher Geschwindigkeit erfolgt. Zuletzt die Qualitätskontrolle, siehe Bild rechts, eine Vergrößerung aus der Kopie.
Wir besuchen nun die allseits bekannte Firma Derann-Films. Auch hier wird mit modernsten Maschinen gearbeitet, und kein geringerer als der Boß selbst, Derek Simmonds, bedient die Bespurungsmaschine.
Den gelungenen Abschluß dieses Films bilden einige Aufnahmen von der großen, alljährlich stattfindenden Blackpool Convention, auf der sich für den Sammler so manches Schnäppchen machen läßt. Besonders auf der abschließenden Filmauktion, die auch von Derek Simmonds geleitet wird, geht es sehr lebhaft zu. Lee Mannering hat diesen Film vollständig auf Super 8 gedreht, als Kamera diente ihm eine Sankyo-600s, und das Resultat ist schlichtweg hervorragend. Perry's Movies haben bei der Bearbeitung und Kopierung sehr gute Arbeit geleistet, und so kann der Film als willkommene Bereicherung jeder Sammlung angesehen werden. ***Reinhard***

Nach dem Kopierprozeß, erfolgt die Qualitätskontrolle bei Perry's Movies.

Testbedingungen:

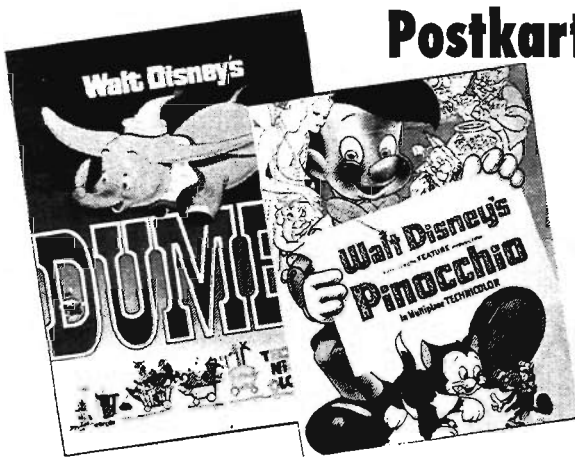
Projektor: Elmo GS 1200
Projektionsentfernung: 4 m
Bildbreite: 1,70 m
Bildschärfe: gut bis sehr gut
Ton: befriedigend

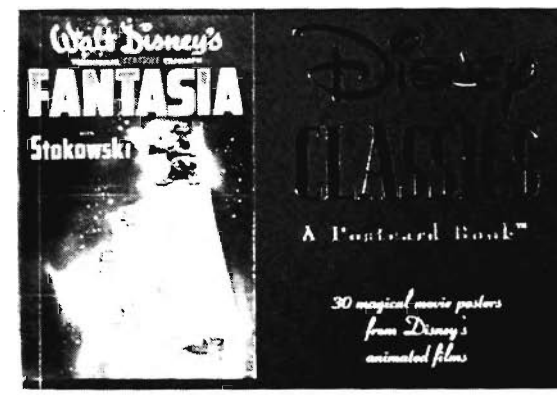
Bezugsquelle:

Perry's Movies,
581, London Road
Isleworth, MIDDX. TW7 4EJ
England

Buchtip

Ein Disney-Poster-Buch im Postkartenformat





Beim Besuch einer Filmbuchhandlung viel mir dies hübsche Büchlein in die Hand. Es enthält Posterreproduktionen der Disney Langfilme, von SNOW WHITE bis RESCUERS DOWN UNDER, im Postkartenformat. Die Qualität der Abbildungen ist sehr gut, so daß man auf Farbkopierern gute Vergrößerungen bis ca. DIN A3 erzielen kann. Titel: DISNEY CLASSICS, Verlag: Running Press USA, Preis: DM 16,80. ***Reinhard Lorenz***

PHOTOKINA 1992

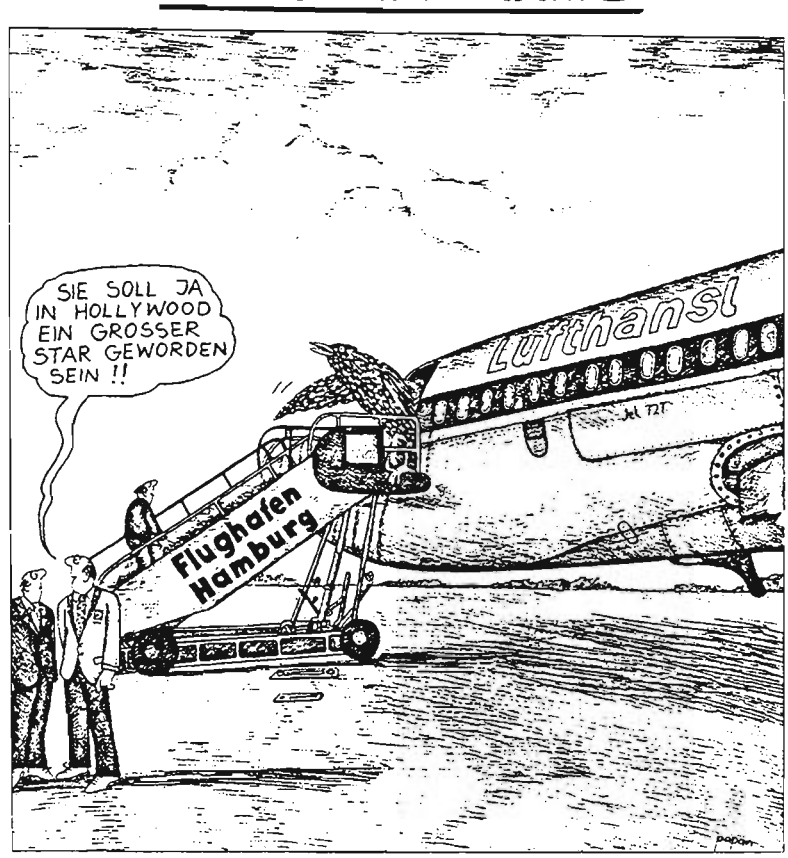
Die photokina, Weltmesse für Bild, Ton und professionelle Medien öffnete nach gewohnter Zweijahrespause wieder ihre Tore in der Domstadt Köln auf dem Deutzer Messegelände. In der Zeit vom 16. - 22. September stellten in zwölf Hallen internationale Anbieter der gigantisch gewachsenen Medienbranche ihre neuesten, verbesserten oder gar bereits bekannten Produkte vor.
Dabei fiel auf, daß die Angebotsschwerpunkte sowohl im Bereich der elektronischen Bildverarbeitung, Unterhaltungselektronik, als auch in der Fülle der Computergrafik und Animation lagen. Begeisterte (Hobby-) Fotografen und Liebhaber von "flimmernden Monitor-Bildern" dürften auf der photokina 1992 weitgehend auf ihre Kosten gekommen sein. Der nichtprofessionelle Filmer hingegen fand lediglich im Bereich der 16mm-Technik das ein oder andere Interessante. Wenn auch die von uns "Schnürsenkel-Filmern" all so bekannte Zeitschrift "schmalfilm" in ihrer letzten Ausgabe eine spezielle Firmenauswahlliste für Filmer abdruckte (MOVIE-Magazin schloß sich dem Thema ja in Heft 4/92 ebenfalls an), lohnte sich ein Besuch in der Regel nicht. Sicherlich war man froh noch wertvolles Super-8-Zubehörmaterial zu entdecken - die Gerätevielfalt von vor nur 10 Jahren blieb jedoch vollends auf der Strecke. Einzige Ausnahme: die Fa. Beaulieu RCR GmbH aus Mannheim, die ihre Spitzenkameras - und Projektoren (in einer Glasvitrine gesichert) vorstellte. Der 708 EL stereo und sein lichtstarker Bruder, der 708 EL stereo high power lamp ließen die Herzen der Super-8-Fangemeinde höher schlagen.
"Super-8-Anhänger gibt es noch jede Menge!" beteuerte Herr Ritter von Beaulieu in einem Gespräch. Das Geschäft lohne sich und solange man Interesse am Super-8-Film zeige würden auch Kameras und Projektoren gebaut.
Die Fa. Fumeo, Mailand, glänzte durch Abwesenheit, obwohl auch hier noch Super-8-Projektionsgeräte nach Auftragseingang gefertigt werden. Elmo beteuerte erneut nicht mehr groß ins Super-8-Geschäft einzusteigen. Wer nunmehr meint, daß HDTV der Trendsetter sei, der erfuhr rasch, daß dieses System kaum erschwinglich ist. Davon abgesehen, daß das Equipment derart schwer und klobig ausfällt, ist auch die Bildleistung im Endresultat eher mäßig. In der Helligkeit und Auflösungsvermögen kommen HDTV - Großbildprojektionen mit herkömmlichen 16mm-Standard (und guten Super-8-Kopien) kaum mit. Ganz zu schweigen von Hi./ bzw. Super 16 oder 35mm. Auf den ersten Eindruck bot ein "HDTV-Kino" zwar ein subjektiv klares Großbild, bei längerer Betrachtung jedoch gegenüber des Films Sterilität, Farbabstufungsmängel und unschöne Lichtschatten. Der HDTV-Clou: Zwei präzise bildjustierte und übereinander angeordnete 3-Farben-Großbildprojektoren waren von Nöten, um dem Bild die Helligkeit zu verpassen, die im echten Kino selbstverständlich ist. Kostenpunkt der Anlage: 500.000.- DM plus gewisse Extras (z.B. bei CCD-Projektion. An anderer Stelle experimentierte die Fa.Ikegami mit HDTV plus 3D, einem System mit altbewährter Pola-Brille.

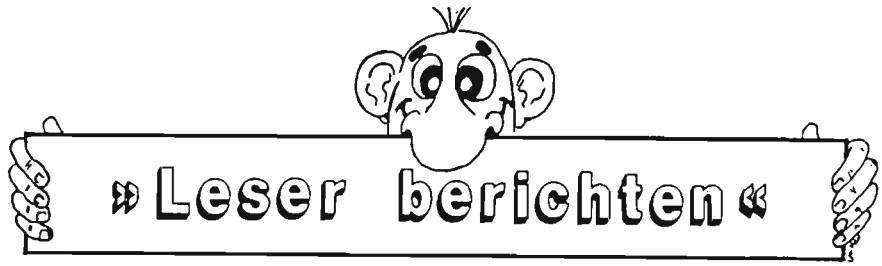
Ansonsten bot die photokina in diesem Jahr neben aufwendig gestalteten Ständen und Hallen (s. KODAK, AGFA, FUJI oder POLAROID) wenig Kino-Spezifisches. Zwar zeigte man in der Halle 14, was die Profis so "draufhaben" (Kamerawagen, Kino-Technik, Kino-Ausrüstung etc. pp.) oder lockte andererorts mit Lasershows, Nebelmaschinen und lauter Musik.
Apropos Musik! Ein weiterer Schwerpunkt der Messe. Für ein zentrales "photokina-Thema" sorgten die Kontrahenten PHILIPS und SONY, die ihre Weltneuheiten DCC (Digital Compact Cassette) und MD (Minidisc) vorstellten. Beide Systeme sind insofern auch für den Kino-Freund (und Besitzer) interessant, als das sie sich für den guten Klang in den Vorführpausen eignen. Hierbei erwies sich im übrigen auch das "Acoustimass"-Programm der (Kino-Tonausrüster) Fa. Bose als Alternative, die HiFi-Stereo im ganzen Raum auf kleinstem Raum verheißt.Eine Life-Demo überzeugte!

Fazit:Die photokina 1992 zeigte sich als eine weiträumige,teils unübersichtliche Systemvielfaltsmesse, die klare Trends zum System der Zukunft vermissen ließ. Der Kinofilm erwies sich als klarer Sieger gegenüber anderen elektronischen, viel zu teuren Medienalternativen. Video zeigte sich als leistungsschwach und versuchte durch Bilddiagonalgrößen oder Panoramavisionen (z.B. 5 Monitore nebeneinander - als schlechte Cinerama-Kopie) zu beeindrucken. Der Großbildspaß blieb aber auch 1992 auf der Strecke. HDTV ist für "Otto-Normalverbraucher" völlig unattraktiv, da die notwendigen Gerätschaften zu groß, zu schwer und zu teuer sind. Da Kino ja auch vom Dia lebt sei zum Schluß noch erwähnt, daß erstaunlich gute 3D-Lichtbilderschauen für den Selberknipser zum ca. 5000.- DM-Preis eine interessante Variante darstellt. Der Super-8-Film hingegen existierte mit einer Ausnahme (s.o.) nur noch als Zubehörmarkt. Vielleicht ist Super-8 deshalb so reizvoll und begehrt?!

Klaus Dreibholz

Die Schmunzelecke





10 JAHRE MIT DEM "GS-1200"

Vor fast genau 10 Jahren legte ich mir den ELMO GS-1200 zu und möchte hier meine Erfahrungen kurz schildern. Der eine oder andere Besitzer dieses Typs hat vielleicht ähnliche gemacht.

1982, wir hatten gerade einen kleinen Filmclub in unserem Dorf gegründet, erwarb ich dieses Profigerät. Ich möchte in diesem Bericht nur auf Stärken und Schwächen im Vorführbereich eingehen, da wir Vertonungsarbeiten selten vornahmen. In unserem Filmclub werden nur gekaufte Filme vorgeführt, wobei der Elmo - Projektor mit seinen 360m - Spulen optimal ist. Unser Elmo lief im Monat ungefähr 5 - 6 Stunden. Von Anfang an war ich begeistert von der Bild- und Tonqualität. Im Vergleich mit anderen Modellen fiel auch immer wieder Laien auf, daß der Elmo mehr zu bieten hat. Nach ungefähr 3 Jahren kündigte sich die erste Störung an: ein knackendes Geräusch; ich dachte erst, die Flügelblende schlägt irgendwo dagegen, doch es war etwas anderes. Der Antriebsgummi, übrigens der einzige im Gerät, alles andere wird über separate Motoren angetrieben, verursachte dieses Geräusch. Er muß bei regelmäßigem Gebrauch so alle 3 - 4 Jahre ausgewechselt werden. Ärgerlich ist die etwas schlechte Verarbeitung der Einfädeltaste; der Kunststoff ist leider nicht so robust wie beim Bauer - Projektor. Bei längerem Gebrauch schleift er sich ab! Verursacht wird das ganze von der aufgeklebten Magnettonspur. Setzt sich dann noch etwas Abrieb, was jeder schon unzählige Male aus seinem Projektor gepinselt hat, in so eine eingeschliffene Stelle, dann kann es passieren, daß der Apparat den Film zerkratzt (meistens auf der Glanzseite). Es ist ärgerlich, daß die Japaner bei so einem gut verarbeiteten Gerät an so einer Stelle gespart haben. Einen Teil dieser Einfädeltaste habe ich bei mir abgebaut und lege den Film dort lieber manuell ein. Natürlich kommt es auch immer auf die Tonspur an. Man kann auf keinen Fall sagen, daß der GS auf jedem Film Kratzer hinterläßt, aber man muß aufpassen. Sehr zu loben ist dafür die Lampe, denn statt der 200 Watt kann man ohne Bedenken die 24V/250 Watt - Lampe fahren, wenn man nicht gerade seinen Film im Kriechgang vorführt. Für mich ist dieser Lampentyp natürlich optimal, da ich noch, wie viele andere auch, Besitzer von 16mm - Projektoren bin. Dort ist diese Lampe meistens Standard. Man braucht also nur einen Lampentyp zu kaufen. Lobenswert finde ich auch noch, daß die Möglichkeit besteht, die einzelnen Wickelfriktionen über ein Potenziometer nachzustellen. Wo bei anderen Apparaten Peesen und Rutschkupplungen zu finden sind, hat der GS-1200 elektronisch gesteuerte Motoren. Das ist schon eine feine Sache, wie sie sonst nur bei hochwertigen Casettendecks oder Bandmaschinen zu finden ist. Also im Großen und Ganzen hatte ich die letzten 10 Jahre keine ernsthafte Panne. Ich möchte auch behaupten, daß man den Elmo mit jedem anderen S8-Spitzenprojektor vergleichen kann. Etwas 100%iges gibt es nirgends. Einen schlechten Ruf hat dieser Projektor bestimmt nicht, denn er ist heute ein gesuchtes Stück.

Matthias Flick

»Cartoons«

Two Gun Goofy

(EL HEROICO GOOFY)

USA 1952. Regie: Jack Kinney. Story: Brice Mack, Dick Kinney. Animation: John Sibley, Ed Aardal, Wolfgang Reitherman, Hugh Fraser. Musik: Paul Smith. Produktion: Walt Disney Productions.

Wenn ich mich heute in die Rubrik dränge, die sonst von Uwe Brengel gestaltet wird, so ist das ganz einfach darauf zurückzuführen, daß mich die Qualität der vorliegenden Kopie derart begeistert hat: Selten wurde auf Super-8 so sauber kopiert. Kein Negativstaub und kein Kratzer verunziert das Prachtstück. Die Farben sind so satt und leuchtend, wie man das nur von alten Technicolor-Kopien kennt. Und schärfemäßig kann "Two Gun Goofy" leicht mit einer 16mm-Kopie mithalten. Allerdings muß man am Ende kurz mal die Schärfe nachregeln.
Einzig und allein der Ton kann kritisiert werden: Da zu Beginn nicht gesprochen wird, ist dieser Teil im Originalton geblieben, und der ist zugegebenermaßen sehr schwach aufgetragen. Erst ab dem ersten Auftauchen von Goofy wurde die deutsche Tonfassung aufgespielt, die ein wenig besser klingt, aber immer noch weit davon entfernt ist, optimal zu sein.
Zur Handlung: Pistol Pete alias Kater Karlo terrorisiert eine Kleinstadt des amerikanischen Westens. Goofy reitet über die Prärie und entdeckt zunächst einen Steckbrief des gefürchteten Outlaws. Nachdem er sich vergeblich am Zielschießen auf das Plakat versucht hat, stößt er auf den leibhaftigen Pistol Pete, der gerade dabei ist, eine Postkutsche zu überfallen. Durch seine Tolpatschigkeit gelingt es Goofy, den Überfall zu vereiteln und eine Insassin der Kutsche vor dem Bösewicht zu schützen. Als Goofy in der Stadt anlangt, erzählt man sich dort schon von seiner Heldentat. Im Saloon entdeckt Goofy einen weiteren Steckbrief mit Pistol Petes Konterfei. Er mokiert sich über dessen häßliches Gesicht und versieht die Fotografie mit einem Schnurrbart. Allerdings wird er dabei von Pete beobachtet, der inzwischen den Saloon betreten hat. Als Goofy daraufhin versucht, auch den echten Pete mittels eines gemalten Schnurrbarts zu "verschönern", geht's erst richtig rund...

Eberhard Nuffer

Peliculas Para el Hogar 656 40m Color, Magnetton (deutsch)
Laufzeit: 6:30

Bildqualität: sehr gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: gut
Ton: befriedigend
Bildformat: Normalbild

Material: Kodak Acetat

Testbedingungen:

Projektor: Elmo GS 1200 Stereo MO
Lampe: Osram HLX 24 V/250 W
Proj.abstand: 3,20m
Betr.abstand: 3,00m
Bildbreite: 1,15m

WALT DISNEY PRODUCTIONS

FILMSAMMLERBÖRSE IN KÖLN

Der 6. September 1992 wird der Kölner Bevölkerung noch gut in Erinnerung geblieben sein: an jeder Autobahnausfahrt (und Köln hat viele davon..), an jedem nur denkbaren Pfahl und an allen Stromkasten prangten sie, die gelben Plakate. Darauf der Hinweis, daß es in der Stadthalle Köln-Mühlheim wieder einen Filmsammlermarkt an diesem Tag geben würde. Zeitungsinserate und jede Menge andere Reklame sorgten denn auch für ein volles Haus ab 10 Uhr früh. Veranstalter Heinz Theiss hatte sich mit der Werbung für seine Veranstaltung viel Mühe gegeben und das zahlte sich doppelt aus: für ihn selbst an der Kasse (Eintritt 5.- DM) und für die angereisten Anbieter an den Tischen. Das kaufwillige Publikum sah sich um, ordnete das Angebot und kam dann zielstrebig an die Stände - so soll es sein!
Besonders herausragend war das Angebot eines wohl professionellen Händlers der Star-Trek-Gimmicks aller Art, Splatter-Literatur und sogar Masken und Kostüme anbot. Eine schöne Bereicherung. In Köln treffen sich vor allem Leute die an Projektionstechnik und Filmen interessiert sind. So war es auch diesmal. Vom ausschlachtreifen Uralt-Projektor bis zum neuesten P 7, von der 35mm-Handkurbelmaschine bis zur Gong-Schalttafel - alles war geboten. Auch Filme. Das Angebot reichte denn auch über alle Genres und Formate, so daß sich eigentlich niemand beklagen kann in Köln nicht genug Angebot gefunden zu haben. Super-8 Filme in ganzen Stössen, 35mm-Trailer und Kopien mal auf und mal unter dem Tisch, 16mm-Filme von der Heimat-Schmonzette bis zu militärischen Ausbildungsfilmen; alles war in Köln da. Dazu das wie immer reichhaltige Angebot an Papier und Movie-Memorabilia aller Art, wobei natürlich Materialien zu "Batmans Rückkehr" u.ä. Titeln besonders gefragt war.
Köln bietet auch immer Gelegenheit zum Schwatz unter Freunden und Gleichgesinnten. Viele MOVIE-Leser waren da oder ehemalige Leinwand-Freunde begrüßten mich am stets umlagerten Stand. Und - das Rhein-Main-Gebiet bringt immer wieder neue Filmfreunde ans Tageslicht,was neue Kontakte und vielleicht auch neue Sammlerquellen bedeutet. Hier kann man sich kennenlernen, später korrespondieren und vielleicht auch mal eine Tausch oder Kauf im Nachhinein abwickeln. Die beinahe familiäre Atmosphäre in Köln in der Mühlheimer Stadthalle entsteht nicht durch Enge (wie in Frankfurt), sondern durch die Großzügigkeit des Foyers. Man tritt sich nicht auf die Füße, alles ist hell und freundlich, Platzprobleme gibt es nicht und jeder kommt an die Stände heran - auch wenn Hochbetrieb ist. Insofern muß man Köln (Veranstalter Heinz Theiss ist rührend um die Zufriedenheit seiner Kunden bemüht) attestieren, daß es sich in die Position 3 der empfehlenswerten Filmsammlerbörsen hochgearbeitet hat. Der nächste Termin für Köln-Mühlheim ist der 20. Dezember. Dieser Termin scheint mir jedoch etwas unglücklich gewählt, denn wer hat 4 Tage vor Weihnachten schon Sinn und Zeit (von den mög-

lichen Witterungsverhältnissen abgesehen) hierher zu kommen? Da erscheint der Frühjahrstermin, der noch bekannt gegeben wird schon interessanter - und dort ist für die MOVIE-Leser wieder dabei - Michael TEUBIG.

FILMSAMMLERMARKT IN FRANKFURT

Der "Tag der Deutschen Einheit" geriet am Main zum "Tag der Filmfreunde", wobei natürlich aus den neuen Bundesländern noch niemand auszumachen war. Die Veranstalter Schmidt und Hermann öffneten pünktlich um 9 Uhr den Händlereingang und dann gab es wieder das allgemeine Schieben, Tragen und schleppen.... Aber das gehört nun einmal dazu - ganz findige und ständige Börsenanbieter verfügen derweil über Leichtmetall-Sackkarren und selbstgezimmerte Transportwägelchen deren Steuerung allerdings meist zu wünschen übrig läßt.Mit Heimvorteil angereist war auch wieder Ing. P. Schmitt von INTER-PATHE-FILM in Frankfurt, der neben Unmengen von Filmen aller Formate auch kinematographische Geräte aller Art anbot.Sein Stand war ebenso Treffpunkt für die Filmfreaks wie Rainer Stefans Tische mit verführerischen Angeboten an neuen deutschen Super-8-Komplettfassungen. Manch einer war mit dem festen Vorsatz und Geld in den Taschen erschienen um sich einen "ROBOCOP", eine "ARIELLE" oder ein "SCHWEIGEN DER LÄMMER" abzuholen.
Das durchwachsene Wetter und die gute Reklame der Veranstalter sorgten für reichlich Publikum von der ersten Minute an. Über Andrang konnte man wirklich nicht klagen zumal alle Altersstufen und Interessentengruppen vertreten waren.Entsprechend dürften die Umsätze an den Ständen gewesen sein; ich kann jedenfalls nicht klagen. Insofern tun die Veranstalter gut daran in der Regel nur 1 - 2 Tische zu vermieten um eine gewisse Vielfalt zu garantieren, was in dem kleinen Foyer des Filmmuseums nun einmal wichtig ist. Mancher (und ich eingeschlossen) hätte zwar gerne mehr Platz und Tische, aber ob dadurch das Angebot qualitativ wächst ist nicht sicher. Das Filmmuseum hat einen gewissen Charme auch wenn die Fenster nun endgültig schwarz verkleidet wurden was eine enorme Hitze unter den Scheinwerfern bedeutet.
Zwei Minuspunkte: die viel zu teure Restauration und die sehr schnell mangelhaften sanitären Verhältnisse im Filmmuseum - vielleicht kann man hier in der Zukunft etwas tun?
Ansonsten: Frankfurt ist immer eine Anreise wert. Wie die zahlreichen Nachfragen nach Tischen bei den Veranstaltern beweisen ist "Mainhattan" für alle Anbieter zweimal jährlich ein wichtiger Anziehungspunkt.

Michael Teubig

1. Fränkischer Filmsammlermarkt in Nürnberg

Im Rahmen des "Fränkischen Kino-Spektakels" das vom 20.-23. August 92 in Nürnberg stattfand, wurde am Sonntag dem 23. August 1992 der 1. "FRÄNKISCHE FILMSAMMLERMARKT" in der Zeit von 10 - 17 Uhr abgehalten. Ort des Geschehens war der Gewerbemuseumsplatz 1, der keine 5 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof in Richttung Innenstadt entfernt war.Für alle Filmsammler die mit eigenem PKW anreisten, waren genügend kostenlose Parkplätze vor Ort vorhanden.
Bei freiem Eintritt strömten gleich gegen 10 Uhr weit über 100 "Filmbegeisterte" in den relativ alten Saal der im Erdgeschoß lag. Hier traf man bereits viele Bekannte aus Nürnberg und dem Münchner Umland. Selbstverständlich war auch der Organisator Helmuth Ziertmann aus Bayerns Hauptstadt anwesend. Dieser hatte ausnahmsweise für die Aussteller alle Tische kostenlos zur Verfügung gestellt.
Programme,Zeitschriften, Plakate, Bücher, Postkarten, Photos, Kalender, Pressehefte, Soundtracks usw. gab es in großer Auswahl zu relativ günstigen Preisen. Alte Filmprogramme wie z.B.:"Liane - Das Mädchen aus dem Urwald" gab es bereits für 1.- DM.Zeitschriften wie die "Filmwelt" von 1924 ab 8.- DM, Plakate mit Filmen von "Fuzzy","Tarzan","Dick und Doof" usw. ab ca. 20.- DM.Natürlich war auch ein "kleines Angebot" mit Super-8, 16 und 35mm Filmen sowie Trailern vorhanden.

FFR Film
Versendung von
Schmalfilm Artikel aller Art.
Wenn Sie mehr über uns wissen
wollen, fordern Sie unser
Informations-Material an
Ralf Wornast Limburger Str. 53,
6270 Idstein/Ts, Tel. 0 61 26/7 13 12

U.a.:"Der zerbrochene Krug", "Die Nibelungen - Siegfrieds Tod", "Dr. Mabuse der Spieler", und "Das Cabinett des Dr. Caligari", waren als hervorragend gekürzte 120m s/w Fassungen neben vielen anderen Schmalfilmen zu finden. - Nach 2 Stunden des Suchens und vielen Gesprächen mit "alten Filmfreunden" beendeten wir unseren Besuch in Nürnberg.
FAZIT: 300 - 400 Besucher waren schätzungsweise nach Nürnberg angereist um hier gleich beim ersten Mal dabei zu sein. Unter den Ausstellern sah man auch einige enttäuschte Gesichter,sicherlich hatte man mehr erwartet.Bleibt nur noch die Frage offen: "Gibt es in Nürnberg eine Wiederholung"? Wenn ja, dann bin ich wieder dabei....!

Rudolf Dumbsky

Anzeige

Hier ist die preiswerte Alternative
zu professionellen Filmleinwänden!

Filmleinwand 160 cm breit DM 38.--/lfd.m
Filmleinwand 200 cm breit DM 48.--/lfd.m

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand
als Spring- oder Seitenzugrollo.
Dabei sind Breiten bis 350 cm möglich.
Die maximale Höhe beträgt 190 cm.
Wahlweise Wand- oder Deckenbefestigung.
Preise und Qualitätsmuster auf Anfrage.

STRAACO
Postfach 30 27
8630 Coburg
Tel. (09561) 94130

Jetzt verbesserte Qualität!

»Der Techniktip«

Heute:

GROSSREINEMACHEN FÜR DEN WINTER

Jetzt ist sie wieder da - die schöne Zeit, die Kino-Zeit in der wir unserem Hobby so richtig frönen können. Daher machen wir ja auch keinen Frühjahrsputz im Heimkino, sondern einen "Saison-Putz"! Dazu gehört eine gründliche Reinigung der Geräte auf die wir an dieser Stelle ja schon häufiger eingegangen sind. Heute ist nun der Kinoraum selbst dran...

Er hängt voller Schwaden von Rauch, riecht nach Muff oder dem letzten im Eifer des Gefechtes umgekippten Bieres. Da gibt es Staub en masse und die gute alte Polstergarnitur wirkt auch nur im Dunkeln sauber. Also heißt das Kommando: "Klar Schiff". Zunächst sollte man an den Wänden beginnen: die Lampen sollten entstaubt werden, Glaskuppeln u.ä. in Spüllauge wieder zu Glanz kommen. Graugebrannte Glühlampensind auszuwechseln,Scheinwerfer und Strahler mit Glasputzmitteln und Küchenrollenpapier zu reinigen. In den Ecken von Kellerräumen wird man bei hellem Licht vielleicht die eine oder andere Spinnwebe entdecken (Tarantula läßt grüßen) und anderes Ungeziefer sollte man feucht abwischen oder (leider nicht sehr umweltfreundlich) mit einem Insektenspray entsorgen. Dann ist der Staubsauger dran! Der Teppich (oder besser im Keller Teppichfliesen - man kann sie bei Verschmutzung mit Cola o.ä. einfach auswechseln) sollte gründlich abgesaugt werden und vielleicht ist auch ein Teppich-Shampoo (aus der Spraydose) angebracht. Die Farben werden aufgefrischt und der tief eingetretene Dreck wird mit abgerubbelt. Das ist mühsam, sorgt aber für Hygiene und saubere Luft. In Teppichböden leben gern Staubmilben, die sogar zu Allergien führen können. Falls Sie nicht mit Teppichboden ausgelegt haben sondern mit echten Teppichen gehören diese auf die Klopfstange und mal so richtig "verprügelt"! Man wird staunen wieviel Dreck da herauskommt...Gründliche Belüftung des Kinoraums während aller Arbeiten ist eine Selbstverständlichkeit.Je intensiver man an die Reinigung geht umso mehr Ecken wird man finden wo das Staubtuch nur noch angefeuchtet dreckige Ränder der (z.B. Teppich-Kettel-Leisten) reinigen kann. Stoffbespannungen (auch das ist ein beliebtes Dekorationselement in Heimkinos) sollte man mit der Sprühflasche fein einstäuben und ggf. abbürsten.Eventuell hält der Stoff auch eine sanfte Behandlung mit dem Staubsauger aus? Anschließend kann man die Stoffbahnen ja nachspannen. Manche Filmfreunde nehmen Stoffe die z.B. auf Leisten am Boden und Decke befestigt sind ab um sie zu waschen, zu bügeln und neu zu verspannen. Das ist sicher die gründlichste Art....

Jetzt an die Leinwand. Welches Leinwand-Material Sie haben dürfte Ihnen ja bekannt sein. Ein straff gespanntes Leinentuch (wird ja sehr häufig mit guten Ergebnissen verwendet) kann man mit sauberen Staubtüchern leicht angefeuchtet reinigen. Eventu-

ell ist auch hier ein feiner Sprühstrahl mit Wasser und Reiniger angebracht. Aber Vorsicht - nicht zu naß arbeiten, Leinen hängt dann durch, bekommt ggf. Wasserflecken und wird unansehnlicher als vorher. Plastikwände oder echte Kinoleinwände (Harkness, Mechanische Weberei etc.) kann man getrost mit Wasser und leichter Lauge (z.B. Meister Proper) einfeuchten. Das sollte in einem "Schmutzgang" geschehen bei dem nach jedem Wisch das Leinen- oder Ledertuch ausgewrungen wird. Dabei mehrmals das Wasser bzw. die Lauge wechseln. Dann mit einem Leinentuch (am besten Stoffwindeln!) trockenwischen, das Tuch dabei ständig wechseln bis dort keine Dreckspuren mehr zu sehen sind. So werden Ablagerungen wie Staub, Nikotin usw. effektiv beseitigt - die Strahlung der Wand nimmt ganz erheblich zu. Lassen Sie spaßeshalber ein kleines Feld unbearbeitet und schauen Sie sich hinterher diesen "gelben" Fleck an - jetzt wissen Sie warum der ROBOCOP oder Bruce Willis nicht mehr so leuchten konnten... Die Leinwand sollte nicht "naß" zurückgelassen werden, aber ein kleiner Feuchtfilm schadet nicht:sie trocknet von allein an der frischen Luft (Fenster!) und spannt sich dabei wieder stramm.

Übrigens: zum reinigen kein warmes oder gar heißes Wasser verwenden - nur "kalt" arbeiten! Falls der Raum ausgekühlt wurde bei den Reinigungsarbeiten - heizen Sie nur gemächlich wieder ein. Auch abgeschäumte Polster, Leinwände und Wandstoffe mögen keine schnelle Aufheizung!

Freiliegende oder verdeckte Kabel sollten auch mal durch den feuchten Lappen gezogen werden, ebenso Steckverbindungen geprüft und entstaubt werden. Dazu ist der Netz-Strom grundsätzlich zu unterbrechen falls Feuchtigkeit irgendwo eindringt. Zuletzt kümmern wir uns um Dekomaterial wie Spiegel (vielleicht an der Bar?), Glasrahmen für Plakate, Deko-Flächen oder gar Gegenstände, prüfen Scheinwerferausrichtungen und wischen auch mal die Lichtschalter und Türklinken mit Sagrotan ab. Die Gläser an der Bar (auch wenn sie auf dem Kopf stehen) gehören gründlich gespült, Gläser-Ablagen "entklebt", Whiskyflaschen abgestaubt und eventuelle indirekte Beleuchtungen mit dem feuchten Tuch vom statischen Staub befreit.

Erstrahlt das Kino jetzt nicht in neuem Glanz? Na wunderbar - dann laden Sie doch gleich zum nächsten Filmabend ein und vergessen Sie nicht auf die "Renovierung" hinzuweisen. Vielleicht ist Ihnen ja auch die eine oder andere Idee für eine neue Dekoration oder Umstellung beim Putzen gekommen..... so geht es den Hausfrauen doch auch immer, nur unter anderen Vorzeichen (hahaha). Und dann heißt es Start in die Saison nicht nur mit "gut Licht und Ton" sondern auch einem blitzblanken Filmtheater, in dem Sie und Ihre Gäste sich wohlfühlen können.

Michael Teubig

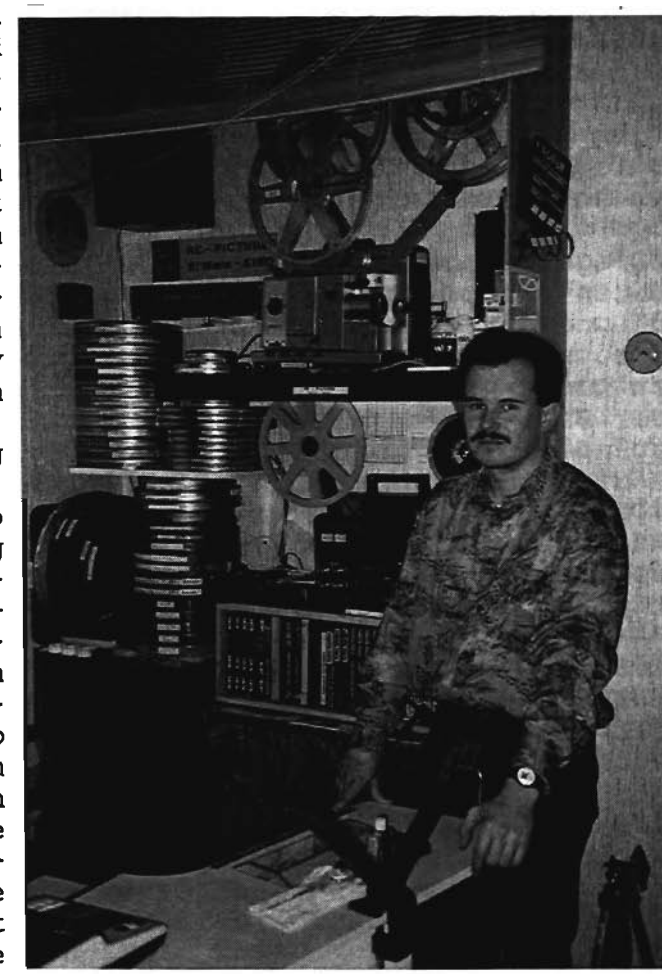
KINO ZUHAUSE

TROTZ BESCHEIDENER PLATZVERHÄLTNISSE

Dieser Beitrag dürfte wohl besonders die Filmfans interessieren, die trotz bescheidener Platzverhältnisse dennoch ihr Hobby aufleben lassen, bzw. ihm eine feste Daseinsberechtigung geben wollen.

Schon in jungen Jahren kam ich mit dem Schmalfilm in Berührung - und man sagt - wer einmal am Zelluloid klebt, der kommt nicht mehr davon los. So auch bei mir: Selbstgedrehte Doppel-8-Filme sind "Zeitzeugen" des Beginns eines schönen und kreativen Hobbys. Kurze Zeit später, als die Spielfilmschnittfassungen im Handel waren (Marketing, UFA, Piccolo usw.) begann die große Super-8-Leidenschaft: Viele selbstgedrehte und gekaufte Filme lassen diese Zeit wieder lebendig werden. Auch gab mir meine mehrjährige nebenberufliche Tätigkeit als Vorführer im örtlichen Kino-Center ständig neue Impulse für mein Hobby.

Als ich mich vom Elternhaus löste und in eine Wohnung von knapp 40qm zog, da war es, einrichtungsbedingt, mit der Filmprojektion nicht mehr zum Besten bestellt.Ständiges auf- und abbauen ließen die Filmabende immer seltener werden. Frischen Wind in das Hobby brachte 1986 mein Einstieg in das 16mm-Format Der Kauf eines fast neuen Projektors war der ausschlaggebende Punkt.In kurzer Zeit hatte ich mir ein recht akzeptables Archiv aufgebaut,gefolgt von einem weiteren Projektorenkauf. Aus dieser Bereicherung heraus hatte ich eine Idee: Ein stationäres Heimkino 8 & 16mm, in dessen Planung die ganze Wohnung mit einbezogen werden sollte. Gesagt - getan. Nach der Planungs- und Bauphase kann ich nun stolz auf mein fertiggestelltes Heimkino blicken. Im Zuschauerraum (Wohnzimmer) befindet sich hinter einer Deckenblende eine 180 cm breite, elektrisch aus- und einfahrende MW-Kunststoff-Leinwand mit "Normalbildkaschierung".Die

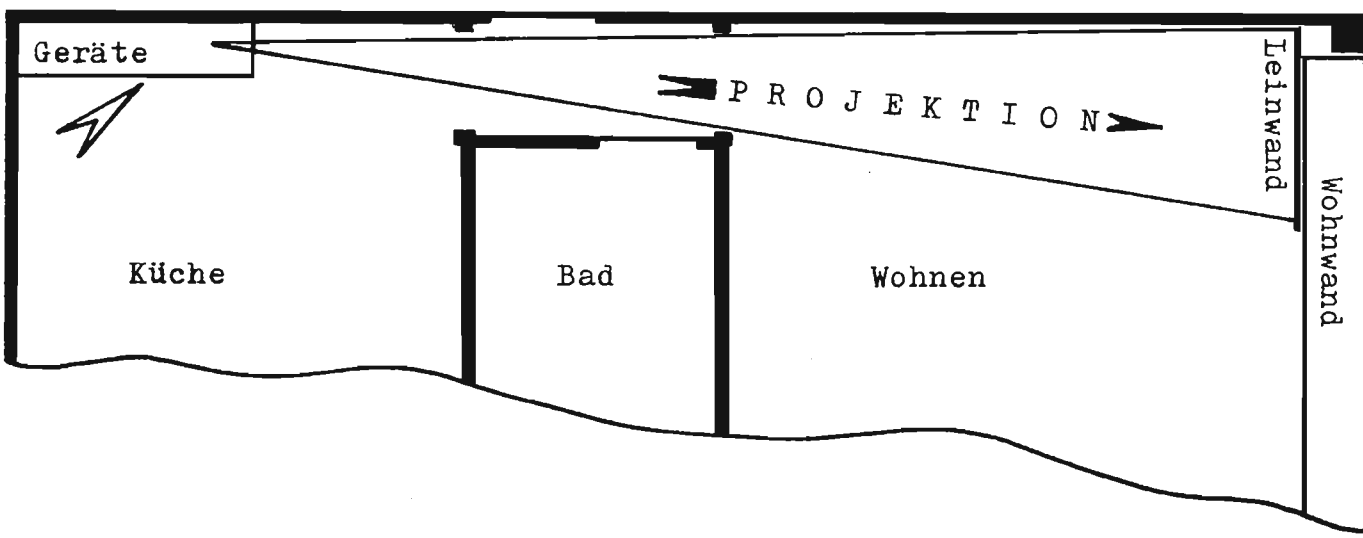


RC - PICTURES

RC - PICTURES

PROJEKTIONS-SCHEMA

RC-FILM-SHOW
REINHOLD CARIUS
Freybergstr. 1
6222 GEISENHEIM



Die Filmprojektion geht von hier aus durch den Flur geradlinig zur Leinwand und liefert dort ein 2qm-Bild (122x164cm), die Projektionsentfernung liegt bei 750cm. (Türrahmen-bedingt kein CS möglich)

rechts und links der Leinwand angeordneten MAGNAT-Boxen sorgen für einen kraftvollen Filmsound. In der recht großen Küche(!) wurde ein Projektionsbereich abgeteilt und stationär bestückt: 16mm BAUER P6 automatic TS, 8mm ELMO GS 1200, Diaprojektor, He/Ne-Laser zur Grafikprojektion, Teilarchiv 8 und 16mm. Und nun der Clou: Die Filmprojektion geht von hier aus durch den Flur geradlinig zur Leinwand und liefert dort ein 2qm-Bild (122X 164cm), die Projektionsentfernung liegt bei 750cm (Türrahmenbedingt kein CS möglich).

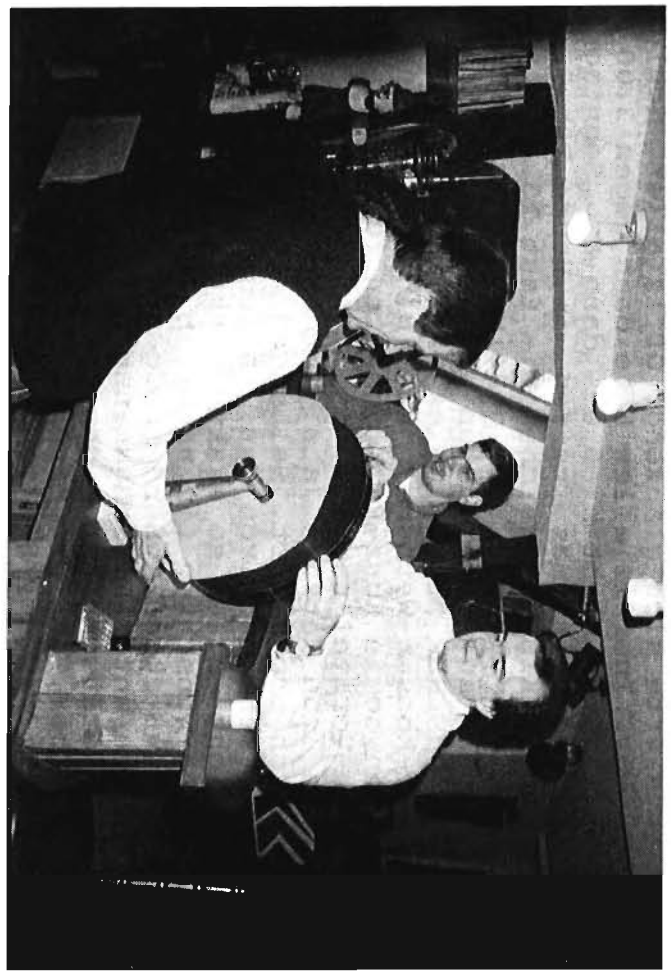
Meine Filmabende werden eingeleitet durch eine Laser-Show auf die Leinwand und in den Raum (3 Geräte), untermalt von klassischen Film-Soundtracks. Danach folgt dann ein 16mm Trick- oder Kurzfilm (Kulturfilm), und nach dessen Durchlauf wird direkt auf eine Super-8mm-Trailerrolle überblendet. Nach den Trailern und der Werbung, zur Abrundung des Vorprogramms kommt natürlich noch ein LANGNESE-EISFILM: Zur Begeisterung aller wird in der Eispause selbiges an die Zuschauer verteilt.
So eingestimmt, im richtigen Kino-Feeling, freut man sich besonders auf den angekündigten Hauptfilm, der den Filmabend abrundet und somit zum unvergesslichen Erlebnis macht.

Reinhold Carius

LUMIERE- JAHRESCLUBTREFFEN

So mancher Filmfreund war sichtlich verblüfft, als er zum überregionalen Clubtreffen der "Kino- und Schmalfilmfreunde" die Treppen der ansonsten reservierten Innenterasse des Cafe Rahn emporgestiegen war. Statt Projektoren und begeistertem "Schmalfilmgeschnatter", erblickte man lediglich normales Cafe-Publikum, welches gerade Kuchen und Torten verzehrte. Kein bekanntes Gesicht aus der inzwischen auf über 200 (!) Mitglieder/Abonnenten angewachsenen LUMIERE-Clubgemeinde. Mit einer Frage an der Theke konnte dieses Rätsel schnell gelöst werden. Die Filiale des Cafe-Rahn in der Jahnstraße war diesmal erster Schnupper- und Small-Talk Treff für die "Schnürsenkel-Fans". Das war auch gut so, denn der Laden wurde "rammelvoll". Bis zum späten Nachmittag zählte man letztendlich 44 Clubfreunde. Damit wurde dieses Treffen zum Größten seit Bestehen des LUMIERE-Filmclubs.Manche Clubmitglieder waren - man kann es kaum glauben - das erste (und sicherlich nicht das letzte) Mal dabei. Man lernte sich kennen, sah sich wieder, vertiefte Kontakte. Unter den Teilnehmern des Treffens war auch diesmal wieder Herr Kempski von der Firma SCOTIMAX,welcher seine neuesten Listen verteilte und verblüffende Einblicke in 3D-Fotos gewährte.
Besonderer Clou in diesem Jahr war eine Wunschfilm-Aktion, an der jeder Gast teilnahm.Ein vom 2. Vorsitzenden Uwe Brengel und der Club - Redaktion verfasstes Begrüßungsschreiben, in dem auch zur besseren Orientierung ein Veranstaltungsablauf festgehalten war, erlaubte eine beigefügte Filmvorschlagsliste unter 4 Titeln seinen Favoriten für die Abendvorstellung auszuwählen. Die meisten Stimmen (14) wurden für den Action-Streifen "DER TERMINATOR" mit Arnold Schwarzenegger abgegeben. Auf den 2. Platz kam mit 11 Stimmen "ARIELLE - Die kleine Meerjungfrau". Auf den 3. Platz entfiel "TANZ DER VAMPIRE" von R. Polanski mit (9) Stimmen, dicht gefolgt von "DIE HARD II" mit einem Anteil von (8).

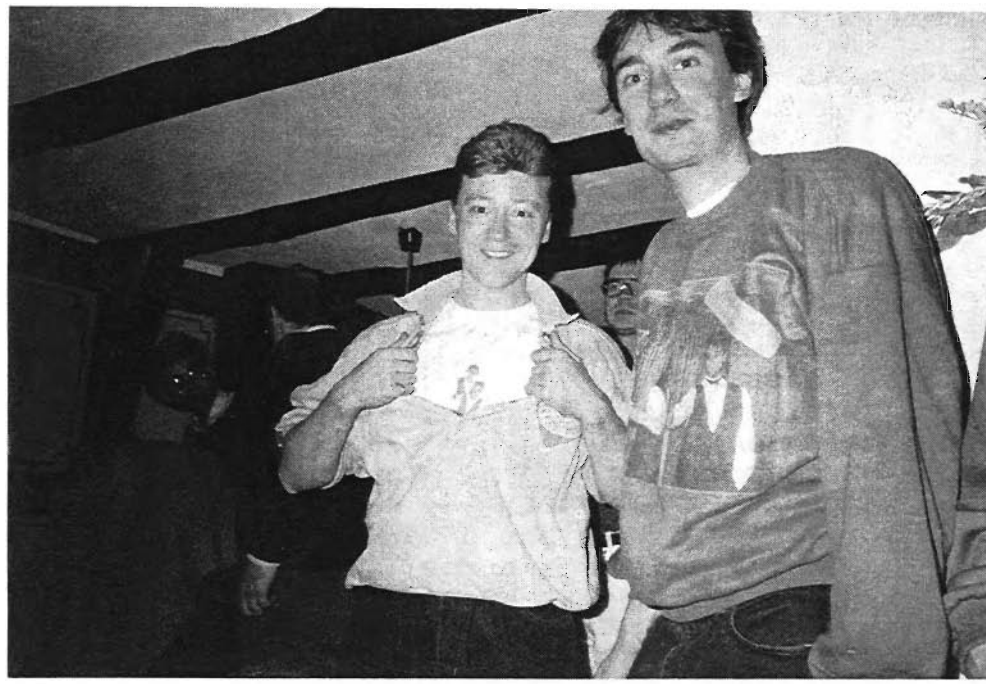
...diese Technik! Herr Kempski am Super-8 FUMEO-Projektor



...das ist also 35mm

v.li.: D.Kempski, U.Brengel, H.Nentwich

...immer diese Wartezeiten



Michael Neiße und Jörg Maske vom "Jörg-Palast" in Berlin

Nach einem Abendessen in der reizvollen Altstadt ging es dann in Udo Rahns zum "KINO" umgestalteten Cafe (jetzt am Mainzer Tor), mit einer Verspätung von 15 Minuten an die erwartete Vorführung. Wenn auch ein Lautsprecherbrummen das fast 45 Minuten lange Vorprogramm störte, so verfolgten doch die Zuschauer mit großem Interesse, was sich da auf der Leinwand abspielte. Trailer zu "MONDSÜCHTIG", "TERMINATOR", "DIE HARD II", "CHARLIE - Alle Hunde kommen in den Himmel","DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER" und die beiden Cartoons "FRAIDY CAT"mit Tom+Jerry und "DER FUHRER'S FACE" (mit D. Duck in den Fängen der Hakenkreuz-Maschinerie), boten den gelungenen Super-8 Auftakt an diesem Abend. Nachdem Herrn Kempskis FUMEO-Lichtriese wegen eines Verstärkerdefektes einem ELMO GS 1200 weichen mußte, startete man nach einer viertel Stunde Pause unter dem Dia-Hinweis - DIE KINOBAR ist auch während des Hauptfilms geöffnet - nun mit dem Gewinner-Film. Der gestochen scharf copierte "TERMINATOR" ließ an der Leistungskraft des Super-8 Formates niemanden zweifeln. Ein fetziger Thriller der da über die Leinwand donnerte!
Anschließend, sozusagen zum Ausgleich für gestreßte Action-Nerven, projizierte die "LUMIERE-Techniker-Crew" dann um 23 Uhr 15 das von vielen Filmfreunden erwartete Zeichentrick-Märchen "ARIELLE". Man amüsierte sich glänzend. Offizieller Schluß des Abends gegen 1.00 Uhr. Inoffizielles Ende dann gegen 3.00 Uhr!!
Nach einer relativ kurzen Nacht hieß es dann am Sonntagmorgen ab 10.00 Uhr wieder "gemeinsames Treffen im Hause Rahn". Diesmal jedoch im privaten KINO,in welchem bis fast 13.00 Uhr ununterbrochen Filme in Super-8 und 35mm gezeigt wurden.Filmhungrige kamen hierbei voll auf ihre Kosten und fühlten sich sogar "IN EINEM LAND VOR UNSERER ZEIT", um es mit einem Filmtitel zu sagen. Alte Fischer-Koesen-Werbung, jede Menge ältere und topaktuelle Voranzeigen,sowie Kurz-Filme sorgten für eine abwechslungsreiche Matinee-Vorstellung.
FAZIT: Im Gegensatz zum letzten Jahr wurde ausschließlich mit Pisten- bzw. Lichtton projiziert. Selbstgedrehte Filme fehlten praktisch gänzlich. Wenn auch von der tontechnischen Seite besonders anfangs nicht alles so exakt funktionierte, wie die Veranstalter es sich wünschten (im nächsten Jahr will man gewappnet sein!), so muß abschließend festgestellt werden, daß es ein lohnendes Treffen unter Gleichgesinnten war. Viele Insider-Infos, Filme sowie Gerätschaften wechselten den Besitzer. Freuen wir uns also darüber, daß der Super-8 Film lebt und mit ihm viele engagierte Filmfreunde. Bis zum nächsten Jahr.....!

Klaus Dreibholz

THE MUSIC OF ALIEN

Anläßlich der Kinoerstaufführung von "Alien 3", womit diese Filmserie wohl ihren Abschluß findet (die Protagonistin Sigourney Weaver alias Lt. Ripley begeht Selbstmord), finde ich nun Gelegenheit rückblickend über die Musik der drei Filme zu berichten.Dies mag auch für den Super-8 Sammler interessant sein, da die ersten beiden Teile als Komplettfassung bei Derann erschienen sind. Um es jedoch gleich vorweg zu nehmen:Wer bei den Alien-Soundtracks wohlklingende orchestrale harmonische Ergüsse erwartet wird mehr oder weniger stark enttäuscht sein. Allerdings kann man dies angesichts der düsteren Grundstimmung, die sich durch alle Filme der Serie zieht auch nicht anders erwarten. Trotzdem entbehren die Soundtracks nicht eines gewissen Reizes, denn zwischen den lauten, schockverstärkenden Orchestereinsätzen und den zahlreichen Dissonanzen, die natürlich zuhauf vertreten sind, finden sich immer wieder mystische, ja lyrische Zwischenteile, die etwas von der düsteren, manchmal auch melancholischen Stimmung der Filme akustisch wiederaufleben lassen.

I. ALIEN (1979) Musik: Jerry Goldsmith

Diese erste Alienmusik ist gleichzeitig auch die "Klassischte", was die Besetzung betrifft. Jerry Goldsmith, der Mitte der achtziger Jahre seine Liebe zum Synthesizer entdeckt hat und seitdem kaum noch ohne auskommt verwendet hier, abgesehen von einigen Geräuscheffekten, ein konventionelles Sinfonieorchester. Auch ist diese Musik, für die Goldsmith 1979 für den Grammy, sowie für den Golden Globe nominiert war, am reichhaltigsten mit den oben beschriebenen lyrischen Passagen bestückt. Man muß gerechterweise hierzu anmerken, daß der erste Film hierfür am ehesten Gelegenheit gab, da hier die Grundstimmung eher mystisch-geheimnisvoll war, wogegen im zweiten Teil eher der blanke Terror und im dritten Teil eine eher pessimistische Grundstimmung vorherrschte.

Die Titelmusik von "Alien" beginnt mit einem doch sehr düsteren Streichercluster, daß sich jedoch bald in eine Oktave auflöst, auf der die Trompete ein geheimnisvolles (da tonal nicht einzuordnendes) Thema spielt, welches die Ruhe der Astronauten während ihres Tiefschlafs zu Beginn des Films verdeutlicht. Nach weiteren Clustern folgt ein Motiv, bestehend aus Dreiklängen abwechselnd in Dur und Moll, das zunächst von den Trompeten, später den Hörnern und schließlich von den Streichern gespielt wird. Am Ende der Titelmusik übernehmen die Flöten dieses Motiv leicht verändert - es besteht nur noch aus Molldreiklängen, wodurch es eine mystische Einfärbung erhält. Diese mystische Flötenversion wird zu einem festen Bestandteil des Soundtracks,der immer wieder auftaucht, z.B. im dritten Titel "Breakaway", der außerdem mit einer ruhigen Streicherpassage überzeugt.Einer der

besten Titel ist jedoch "The landing", in dem wiederum das Hauptthema zu hören ist, der jedoch vor allem durch seine unerwarteten harmonischen Kombinationen gefällt. Ein weiterer Höhepunkt ist der Schlußtitel, der zunächst wie der Anfangstitel beginnt (Hauptthema, gespielt von der Trompete), danach jedoch mit einer vollorchestralen Version des oben erwähnten Dreiklangmotivs endet.

Fazit: Sicher nicht Jerry Goldsmiths beste Arbeit, dennoch empfehlenswert!

II. ALIENS (1986) Musik: James Horner

Während der erste Film seine Spannung vor allem aus der Unwissenheit des Zuschauers über den Verbleib des Monsters aufbauen konnte lebte die Fortsetzung von einer rasanteren Handlung,mehr sichtbaren Schockeffekten und mehr Action. Böse Zungen sprachen schon von "Miss Rambo im Weltraum"!

Dieser Wandel zeigt sich natürlich auch in James Horners Musik, die 1986 immerhin für den Oscar nominiert war. Horner arbeitete zwar ebenfalls mit einem Sinfonieorchester, doch spielten die Geräuscheffekte elektronischer Herkunft bei ihm schon eine wesentlich größere Rolle als bei Goldsmith. So gibt es Titel, in denen minutenlang nur verzerrte, dissonante Intervalle sowie elektronisch verhallende Schlaggeräusche zu hören sind (z.B. im Titel "Unterdeck Nr. 3). Dazwischen finden sich immer wieder Verfolgungssequenzen im bewährten Hornerstil, die man jedoch schon aus früheren Arbeiten (z.B. "Krull") kennt: Die kleine Trommel wird als Rhythmusmaschine eingesetzt zu der sich dann unregelmäßige Orchestereinwürfe und Nachschlagtöne in den Posaunen gesellen.

Die Titelmusik beginnt übrigens mit einem fugischen Streicherthema, das derart stark an das Adagio aus der "Gayne Ballet Suite" von Khatchaturien erinnert, daß man schon fast von einem Klau sprechen kann. Zur Erinnerung: Khatchaturians Komposition fand in Stanley Kubricks "2001" Verwendung, bei den ersten Szenen, die das Raumschiff "Discovery" und das Leben der Astronauten an Bord zeigen. Nach diesem "Quasi-Klau" nimmt Horner sehr gekonnt Bezug auf das oben erwähnte Flöten-Dreiklangsmotiv aus dem Goldsmithscore. Auch in seiner Komposition nahm dieses Motiv eine wichtige Stellung ein. Zusammenfassend muß man sagen, daß, obwohl Horners Komposition auch lyrische Passagen aufweist (z.B. die Titel "Geheimnisvolle Entdeckung" und "Die Entscheidung"), seine Musik doch eindeutig den Schwerpunkt auf Action legt.Das macht den Score jedoch über weite Strecken mehr zu ei-

ner, vom dazugehörigen Film abhängigen "Untermalungsmusik" als zu einer eigenständigen Komposition.

Fazit: Für Fans sicher nicht ohne Unterhaltungswert!

III. ALIEN 3 (1992) Musik: Elliot Goldenthal

"Alien 3" ist mit seiner Endzeitstimmung sicherlich der pessimistischte Beitrag der Serie. Dies mag den Komponisten Elliot Goldenthal sicher dazu bewogen haben eine Musik fast gänzlich ohne thematisches Material zu komponieren. Das führte dazu, daß sein Score auch an den ruhigen Stellen wenig bodenständig ist. Was in Verbindung mit dem Film vielleicht noch funktioniert wirkt als reiner Soundtrack betrachtet eher nichtssagend.Leider hat auch der Anteil an spannungsverstärkender Effektmusik, verglichen mit den beiden Vorgängern, zugenommen. Da wird das elektronische Schlagzeug nach Strich und Faden malträtiert, es gibt sogar eine Art "Heavy-Metall-Nummer" mit E-Gitarre.

Einziger guter Einfall des Komponisten ist seine Bezugnahme auf die Ausgangssituation des Films: Ripley landet auf einem Planeten, der ein riesiges Gefängnis ist. Die Gefangenen leben dort ohne Frauen unter einem eigenen Gottesglauben wie in einem Kloster. Der Vergleich mit dem Mönchsdasein drängt sich noch mehr durch die Tatsache auf, daß sämtliche Sträflinge, aufgrund einer Ungezieferplage kahlgeschoren sind. Goldenthal verdeutlicht dieses Mönchsdasein in seiner Musik mit einem Frauengesang in lateinischer Sprache ("Agnus dei" bzw. "Dona nobis pacem"), den er an zwei Stellen des Soundtracks verwendet. Meiner Ansicht wäre mit dieser Idee mehr drin gewesen als Goldenthal letztendlich fabriziert hat.

Fazit: Muß man nicht haben!

Gregor Kunz

ALIEN: Soundtrack erschienen bei Silva Screen Records
Bestellnummer: FilmLP 003, FilmMC 003, FilmCD 003

ALIENS: Soundtrack erschienen bei Colosseum
Bestellnummer LP: CST 8019
Bestellnummer CD: COL 34.47263

ALIEN 3: Soundtrack erschienen bei MCA Records
Bestellnummer CD: 10629

LAUREL & HARDY - BIBLIOGRAPHIE

Eine komplette Zusammenstellung von Büchern über Laurel und Hardy würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen. Daher wurde die folgende Zusammenstellung nur auf die wichtigsten Arbeiten beschränkt.

John McCabe: Mr. Laurel and Mr. Hardy
Standard - Biographie, ein Muß für jeden L&H - Freund ! The New American Library - New York (1968).

John McCabe: The Comedy World of Stan Laurel
Biographie Stan Laurels, enthält Manuskripte von Sketchen, die L&H im Rahmen ihrer Tourneen aufführten, sowie unveröffentlichtes Material Laurels.
Robson Books - London (1975).

John McCabe, Al Kilgore, Richard W. Bann: Laurel & Hardy
Umfassende Beschreibung aller Filme, sehr reich illustriert! Ballantine Books - New York (1976).

John McCabe: Babe - The Life of Oliver Hardy
Biographie Oliver Hardys. Robson Books - London (1989).

William K. Everson: Laurel und Hardy und ihre Filme
Gründliche Beschreibung aller Filme.
Goldmann-Verlag - München (1980).

Leonard Maltin: The Laurel and Hardy Book
Die Geschichte von Laurel und Hardy; mit ausführlichen Filmographien. Curtis Books - New York (1973).

Fred Lawrence Guiles: Stan
Biographie S. Laurels. Michael Joseph Ltd. - London (1980).

Bruce Crowther: Laurel and Hardy: Clown Princes of Comedy
Biographie u. Filmographie. Columbus Books - London (1987).

Randy Skretvedt: Laurel and Hardy: The Magic Behind the Movies
Sehr detaillierte Dokumentation über Leben und Werk. Moonstone Press - Beverly Hills (1987).

Michael Hanisch: Über sie lach(t)en Millionen - Buster Keaton, Harold Lloyd und Laurel & Hardy
Die Biographien dieser 4 Schauspieler werden erzählt, aufgelockert durch Inhaltsangaben einiger Filme. Es ist eines der wenigen deutschsprachigen Bücher über L&H, im Anhang findet man eine nahezu vollständige L&H - Filmographie.
Henschelverlag - Berlin (1976).

Roland Lacourbe: Laurel et Hardy
Biographie u. Filmographie. Edition Seghers - Paris (1975).

Jaques Lorcey, Basile Courtel: Laurel et Hardy
Biographie und Filmographie. PAC Editions - Paris (1984).

Jaques Scagnetti: The Laurel and Hardy Scrapbook
Biographie mit einigen, seltenen Fotos und anschließender Filmographie.
Jonathan David Publishers, Inc. - New York (1976).

The Laurel and Hardy Poster Book
Standfotos aus Laurel & Hardy - Filmen.
Zachary Kwintner Books - London (1991).

Ronald Bergan: The Life and Times of Laurel and Hardy
Dokumentation über Leben und Werk.
The Green Wood Publishing Company Ltd. - London (1992).

Thomas Leefang: The World of Laurel and Hardy
Biographie und Filmographie. WINDWARD - Leicester (1988).

Scott Allen Nollen: The Boys
Interpretationen des Werks von Laurel & Hardy.
McFarland & Company, Inc. - Jefferson (1989).

Jenny Owen-Pawson und Bill Mouland: Laurel before Hardy
Dokumentation über Stan Laurels Jugendjahre in England.
Westmore Gazette - Kendal (1984).

Raymond Borde und Charles Perrin: Laurel et Hardy
Kommentierte Filmographie. Premier Plan (?).

Jean-Pierre Coursodon: Laurel et Hardy
Filmographie. Anthologie du Cinēma - Paris (1965).

Charles Barr: Laurel & Hardy
Filmbesprechungen. Studio Vista - London (1967).

DIE FILMBIBLIOTHEK

Zu Eberhard Nuffers aufgeführter Literatur in Bezug auf Stan Laurel und Oliver Hardy in Heft 1/92 möchte ich mit diesem Artikel auf ein weiteres Werk über die beiden Komiker aufmerksam machen. Zugleich ist dies mein erster Beitrag für das Film-Club-Magazin "MOVIE". Als Schüler findet man leider nur recht wenig freie Zeit.

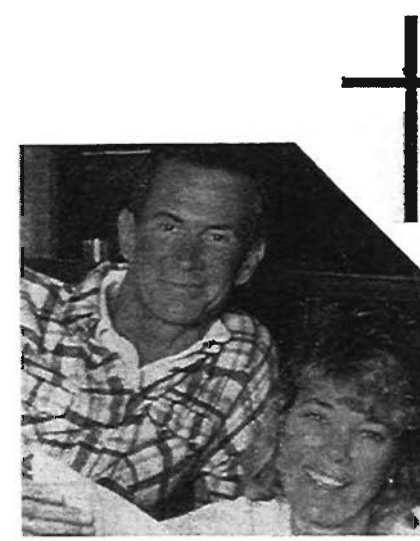
In "Laurel and Hardy" - The Magic Behind the Movies" geht der Autor Randy Skretvedt ausführlich auf die Karriere des Duos ein, aber was noch viel interessanter ist: er führt jeden Film bis ins Detail auf und liefert meistens sogar eine s/w - Verkleinerung des Original-Filmplakates. Die Filmbeschreibungen sind chronologisch geordnet nach Entstehen des jeweiligen Films und geben Auskunft über Daten, Casting, Regisseur, sowie Inhalt, ferner ausgewählten Szenen und den Dreharbeiten.

Das Buch fiel mir im Herbst 91 in einer New Yorker Buchhandlung in die Hände. Erschienen ist es bei:

"MOONSTONE PRESS", P.O. BOX 142, Beverly Hills, CA 90 213 / USA
ISBN 0-940 410 - 77 - X, erste Auflage 1987, Preis: 14,95 $.

Peter Willems

Der amerikanische Filmschauspieler "Anthony Perkins" ist mit 60 Jahren am Sonntag den 13. Sept. 1992 an den Folgen einer Aids-Erkrankung in seinem Haus bei L.A. (USA) gestorben.
A.P. begann seine Schauspielerkarriere bereits 1953. Weltberühmt wurde er aber erst sieben Jahre später durch seine Rolle als geisteskranker Mörder in A. Hitchcocks Thriller "PSYCHO".
Neben den drei Fortsetzungen dieses Kino-Klassikers gehören "Mord im Orient-Express", "Das schwarze Loch" und "Catch-22" zu seinen bekanntesten Filmen.



* * * * *

Der legendäre amerikanische Filmemacher Hal Roach ist am 2. November 1992 im Alter von 100 Jahren in L.A. gestorben.
Hal Roach, der 1912 in die Filmbranche einstieg, war der Schöpfer des weltberühmten "Laurel + Hardy" - Duos, die in Deutschland als "Dick + Doof" bekannt wurden. Außerdem produzierte er Dutzende von Komödien, führte Regie und schrieb mehrere Drehbücher.
Für die Kurzfilme "THE MUSIC BOX" (1932) und "BORED OF EDUCATION" (1936) bekam Roach zwei Oscars. Nach dem 2. Weltkrieg drehte er Filme für das Fernsehen.Auch noch im hohen Alter nahm H.R. an diversen Filmfestivals teil.

THERE'S NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS

(There's No Business Like Showbusiness) - RHYTMUS IM BLUT - USA 1954, De-Luxe-Color, Cinemascope, 20th Century-Fox. Regie: Walter Lang. Musik: Alfred und Lionel Newman, Irving Berlin. Darst.: Ethel Merman, D. O'Connor, Marilyn Monroe, D. Dailey, Johnnie Ray, Mitzi Gaynor, Hugh O'Brien uvm. Länge: 117 Min.

20 Jahre nach dem Tod von Marilyn Monroe (neue Bücher sind erschienen, sämtliche Filme flimmerten über die privaten TV-Sender) gehört es sich auch, dieses denkwürdige Datum auf Super-8 zu "feiern"!
Derann-Films hat ja schon eine Reihe neuer Monroe-Streifen angekündigt, aber außer "MANCHE MÖGENS HEISS" ist derzeit nur die CS-Fassung von "THERE'S NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS" (deutscher Fox-Verleih Titel "Rhytmus im Blut") zu haben. Und - ich habe sie - ...allerdings schon etwas länger und natürlich wurde der Streifen auch beim Filmabend meinen Gästen präsentiert. Ich beließ die Kopie im engl. Original,denn laut Rainer Stefan beinhaltet sie 2 Songs mehr als die deutsche Fassung,die außerdem nur in "Mono" ist. Und jetzt kommt's: die Originalversion ist nicht nur im bildwandfüllenden CS-Format, sondern auch mit Stereoton zu haben! Das ist natürlich eine Gewissensentscheidung. Margot Leonhard (Synchronstimme von M.M.) ist natürlich sehr gut bei den zahlreichen Dialogen die der Film nun mal hat,aber die US-Stereomischung mit den Originalstimmen erzeugt doch ein ganz anderes Flair. Und vom Flair der Vaudeville- und Broadway-Shows lebt dieser Film.

Noch dazu ist diese Stereo-Fassung (im Original von 1954 hanhandelt es sich um eine 4-Kanal-Magnettonfassung) "seiten-richtig" kopiert. D.h.: wenn links eine Tür aufgeht oder zufällt, dann kommt der Ton dazu auch von links und nicht von irgendwo her, also undefinierbar aus dem Stereo-Spektrum.

Das waren eigentlich die Hauptgründe dafür,daß ich mich für die engl. Original-Fassung entschied.Zur Kopie selbst: Sie ist duftig und farbschwer kopiert, die De-Lux-Farben der FOX kommen dank eines guten Negatives sehr gut rüber. Eben wegen dieser Farbgestaltung hatte man seinerzeit auch sehr gut ausgeleuchtet und die Fülle der Bühnenbeleuchtung kommt natürlich auch jetzt wieder so richtig zur Geltung.Immerhin - man wollte bei der FOX mit De-Luxe gern mit "Technicolor" konkurrieren und da war eben "bunt" angesagt.Die Bildschärfe darf mit kleinen Abstrichen als gut bezeichnet werden. Bei den Super-Totalen (z.B. bei den Bühnenauftritten von Ethel Merman und Dan Dailey) sind die Grenzen der Schärfeleistung des Super-8 Formates erreicht. Das ist kein Qualitätsmangel sondern liegt in der Natur des "Schnürsenkel" begründet.
Zudem verwischen die knallharten Farben ein wenig die Schärfekonturen aber das ist letztlich Perfoloch-Zählerei und ändert nichts am positiven Gesamteindruck.Der Bildstand der vorliegenden Kopie ist ausgezeichnet. Lediglich bei Aktwechseln muß man minimal den Bildstrich nachregeln. Dafür bleiben Farbgebung und Schärfe praktisch unverändert. Da ich mit Überblendung arbeite ist auch anzumerken, daß der Ton kaum Schwankungen von Akt zu Akt unterliegt. Man sollte zugunsten eines ausgewogenen Stereotons allerdings die Balance ein wenig auf Spur II legen, denn die ist naturgemäß nicht so "fett" bespielt wie die Hauptspur. Mein subjektiver Eindruck ist, daß man die Ausgleichsspur mit etwas mehr Höhen aufgespielt hat, was aber den Stereoeffekt deutlich unterstreicht. Das Abhören der einzelnen Spuren hat auch ergeben, daß es sich hier um echten Stereo-Ton handelt und nicht (wie manchmal bei Derann oder amerikanischen Trailer-Anbietern) um Pseudo-Stereo durch austauschen der Phasen!!
FAZIT: Man sollte diese Kopie mit guter Lautstärke und in jedem Fall mit vollem Licht zeigen um ein maximales Ergebnis zu erzielen. Schließlich handelt es sich hier um eine "Mercedes" - Kopie in "CinemaScope" und "Stereo-Ton" und nicht um einen VW-Käfer aus dem alltäglichen Angebot...!
Die Story des Films ist schnell erzählt:Molly und Terry Donahue arbeiten zusammen mit ihren drei Kindern im Showgeschäft und die ganze Familie tritt unter dem Namen "Die Fünf Donahues" auf. Steve verläßt die Truppe um Priester zu werden, Tim lernt in einem Nachtclub Vicky (M.M.) kennen und bringt sie mit in die Gruppe bzw. in deren Auftritte. Molly kann Vicky nicht leiden und so sind die Verwicklungen bereits vorprogrammiert. Bleibt noch Katy (Mitzi Gaynor) die ihrerseits nun nicht mehr nur Gefallen an ihren Brüdern, sondern an Charles Gibbs, einem Texter und Lew Harris findet. Die Familie bricht nun auseinander, es gibt Probleme und Problemchen aber - und hier kommen wir zum Titel des Films: Die Show muß weitergeh'n - THERE'S NO BUSINESS LIKE SHOWBUSINESS! Natürlich gibt es ein Happy-End bei dem auch Vicky mit dabei ist und so sind die Donahues beim Titelsong wieder vereint und sogar "gewachsen"...!

Ein guter Schuß Groschenroman-Sentimentalität, gepaart mit den Shownummern und der eben unglaublich guten M.M. machen den Reiz des Films aus. Natürlich sind Marilyns Nummern die Besten: (Heat-Wave, After you get what you want u.a.) das ist Nostalgie-Kino der 50er Jahre in Reinkultur und dann auch noch in CS und Stereoton. Für mich die schönste Szene ist der Song "Lazy" von M.Monroe - dannach spätestens weiß man was sie zum Kultstar für Generationen gemacht hat! Die prächtige Ausstattung und dazu die ganze Üppigkeit des Films machen ihn zu einem wirklichen Super-Super-8 Film im internationalen Angebot. Da kann man "Video" (...was ist das eigentlich wenn wir von CinemaScope reden??) wirklich total vergessen.
Für mich ist dieser Super-8 Film ganz einfach einmal im Jahr dran, will sagen, er steht ganz oben auf dem Programm. Entweder für mich ganz alleine,oder für "kundige" Gäste die solche Highlights noch zu schätzen wissen. Monroe und Scope forever.....!

Michael Teubig

Testbedingungen:

Projektoren: Bauer T600/T510, 15V-150Watt Halogen (Osram-HLX)
Bildwand: Harkness-Sreen, Bildgröße: 4,20m X 2,10m (Format: CS)
Tonanlage: Vivanco-Mixer, Monacor-Verstärker, Heco-Studio-Monitor Boxen, Betrachtungsabstand: ca. 3,80m.

Vertrieb: Derann-Films (GB) + R. Stefan-Film-Vertrieb (München)
Konfektioniert auf 5 x 180m Spulen (CS), Original-Trailer in CS und Stereo: Tony Shapps (The Widescreen-Centre) in GB.

San Sebastian

(LA BATAILLE DE SAN SEBASTIAN/US: GUNS FOR SAN SEBASTIAN). Frankreich/Mexiko/Italien 1967. Regie: Henri Verneuil. Buch: James R. Webb, nach William Barby Faherty. Kamera: Armand Thirard. Musik: Ennio Morricone. Darsteller: Anthony Quinn (Alastray), Anjanette Comer (Kinita), Charles Bronson (Teclo), Sam Jaffe (Pater Joseph) u.a. Produktion: CIPRA/Filmes/Ernesto Enriquez für MGM. FBW: Wertvoll.

Am amerikanischsten aller Filmgenres, dem Western, haben die Franzosen sich nur selten und zögernd versucht. Bei meinen Recherchen fand ich lediglich vier französische Produktionen, die diesem Genre zugeordnet werden können: "Friedhof ohne Kreuze" (1968, Robert Hossein), "Petroleum-Miezen" (1971, Christian-Jaque), "Ein anderer Mann - eine andere Frau" (1977, Claude Lelouch) und natürlich "San Sebastian" von Henri Verneuil. Und offensichtlich war Verneuil sich hier seiner Sache auch nicht so sicher: die Hauptrollen wurden mit US-Stars besetzt, und der Vertrieb erfolgte über einen amerikanischen Verleih.
Der ausgiebige Vorspann (13m!), in dem Anthony Quinn von einer Reiterhorde über die Leinwand gejagt wird, wurde in voller CinemaScope-Breite kopiert. Mit Beginn der eigentlichen Handlung geht der Film zum Academy-Format über, und in dessen Dimensionen wirkt das Bild plötzlich wie "eingesperrt".
Mexiko, 1746: Auf der Flucht vor seinen Häschern schlüpft der Rebell Leon Alastray in die Kluft des toten Paters Joseph. Anfangs fühlt er sich in dieser Aufmachung nicht besonders wohl, doch dann steht er den Bürgern des kleinen Dorfes San Sebastian in ihrem Kampf gegen terrorisierende Banditen und Indianer bei. Als die Feinde besiegt sind und ein neuer Pater nach San Sebastian kommt, reitet Alastray weiteren Abenteuern entgegen.
Unverständlicherweise wurde nicht nur der Schlußtitel, sondern sogar der Schlußdialog (insgesamt fast 5m!) wiederum in Scope kopiert. Wer sich mit dieser idiotischen Kopierpraxis nicht abfinden kann oder will, kann sich statt dessen die 120m-Fassung von ANIMEX besorgen, die in Cineavision (1:2,36) veröffentlicht wurde. Denn UFAS Dreiteiler ist auch in technischer Hinsicht sehr unausgegoren: Da fällt zunächst der sehr unruhige Bildstand auf; das Bild rotiert ständig, nur bei der dritten Rolle sind die Wackler auf ein akzeptables Maß reduziert. Dann ist da die Farbgebung: Bei der ersten und dritten Rolle sind die Farben meist blaß und rötlich. Der zweite Teil hingegen besticht durch kräftige, leuchtende Farben, die am Ende aber auch nachlassen. Die Bildschärfe ist bei keinem Akt auch nur zufriedenstellend und wirkt in den Totalen des dritten Teils am übelsten. Und der Ton wurde mal zu schwach, mal zu dumpf aufgetragen, und gelegentlich klingen die Höhen sehr schrill.
Der Schnitt hingegen wirkt logisch und in sich geschlossen, wenngleich ich die vollständige Fassung nicht kenne. Eberhard Nuffer

UFA (MGM) 586-1/587-1/588-1 3x110m (290m) Color, Magnetton

Laufzeit:	48 Minuten
Originallänge:	115 Minuten
Bildqualität:	mittelmäßig (T. 1+3)/ gut (T. 2)
Bildschärfe:	mittelmäßig-untragbar
Bildstand:	untragbar (T. 1+2)/ mittelmäßig (T. 3)
Ton:	mittelmäßig-untragbar
Bildformat:	Normalbild (Umkopierung von Franscope); Vor- und Abspann in CS
Material:	Eastman Acetat
Schnitt:	gut

1941 - Wo, bitte, geht's nach Hollywood?

(1941). USA 1979. Regie: Steven Spielberg. Buch: Robert Zemekkis, Bob Gale. Kamera: William A. Fraker. Spezialeffekte: A.D. Flowers. Musik: John Williams. Darsteller: Dan Aykroyd (Sergeant Tree), Ned Beatty (Ward Douglas), John Belushi (Wild Bill Kelso), Lorraine Gary (Joan Douglas), Christopher Lee (Von Kleinschmidt), Warren Oates (Maddox), Treat Williams (Sitarski), Toshiro Mifune, Robert Stack u.a. Produktion: A-Team für Universal/Columbia (John Milius).

John Belushi in «1941» (1979) von Steven Spielberg.

Nach Erfolgen wie "Der weiße Hai" und "Unheimliche Begegnung der dritten Art" versuchte Steven Spielberg, auch im Genre der Komödie Fuß zu fassen. Er investierte rund 40 Millionen Dollar in ein total irres Slapstick-Spektakel, das mit einer Starbesetzung sondergleichen ausgestattet wurde. Trotz dieser Investitionen und dem erstmaligen Einsatz des Louma-Crane-Verfahrens, bei dem 60% des Films von einem ferngesteuerten Kamerakran aus aufgenommen wurden, floppte der Streifen sowohl an den amerikanischen wie auch an den deutschen Kinokassen. Die ausländische Kritik ließ kein gutes Haar an Spielbergs Komödienerstling: "Absurd überteuerte Wahnsinns-Farce, die Lärm statt Witz und Slapstick statt Komik einsetzt; sie versagt auf jeder Ebene" (Leslie Halliwell, HALLIWELL'S FILM GUIDE). "So überladen mit visuellem Humor ziemlich monströser Natur, daß das Gefühl entsteht: Wenn man zehn Explosionen gesehen hat, hat man alle gesehen" (VARIETY). Die hiesigen Rezensenten vermochten dem Streifen immerhin einige positive Seiten abzugewinnen: "... sämtliche Tricks der beliebten Slapstickgattung summieren sich zu einem Happening kurioser Spots. Auch wenn sich alles im Kreise dreht, die Zerstörungen überhandnehmen, sich die Witze wiederholen und das Zwei-Stunden-Chaos den Zuschauer ermüden könnte, entschädigt Steven Spielberg den kinoerfahrenen Betrachter mit vielen Anspielungen und Film-Zitaten, die freudiges Wiedererkennen bekannter Vorbilder bescheren" (Manfred Hobsch, FILMBEOBACHTER).
Die Handlung ist eigentlich nur eine Situation und deshalb auch in der Super-8-Fassung problemlos nachzuvollziehen: "Es geht darum, daß vor der amerikanischen Westküste im Jahr 1941 ein japanisches Unterseeboot auftaucht, Bevölkerung und Armee in Panik versetzt und zu hektischen Abwehrmaßnahmen treibt, die freilich meistens sich gegen die eigenen Systeme richten. Da bombardiert ein stets betrunkener Bomberpilot (John Belushi) den Hollywood Boulevard, wo sich ein General gerade Walt Disneys 'Dumbo' ansieht und über dem Schicksal des fliegenden Elefanten in Tränen ausbricht, während sich auf der Straße Angehörige der verschiedenen Waffengattungen eine Riesenprügelei liefern; eine Familie, in deren Vorgarten sich die Kavallerie einnistet, verliert ihr Haus, das einfach den Berg hinab ins Meer kippt, und zwei wachsame und wehrhafte Bürger rollen mitsamt dem Riesenrad, auf dem sie Wache halten, in die See" (Georg Seeßlen, KLASSIKER DER FILMKOMIK).
Die Kopie ist nicht gerade das Gelbe vom Ei, insgesamt aber noch annehmbar. Das Bild wurde in vielen Sequenzen zu hell kopiert und weist eine ziemliche Körnung auf, worunter natürlich auch die Bildschärfe leidet. Störend ist auch, daß das Format ständig zwischen Normal- und Breitwandbild wechselt. Diesem Problem ist

nämlich auch durch Aufziehen des Objektivs nicht beizukommen, da häufig am unteren Rand des Vollbilds Ort und Zeit der Handlung eingeblendet sind. Ein Pluspunkt ist der gute Ton, der vor allem in den Musikpassagen die Leistungsfähigkeit der kleinen Magnettonspuren aufzeigt.

Eberhard Nuffer

Piccolo Film (Universal 8) 2x110m (204m) Color, Magnetton
Laufzeit: 34 Minuten
Originallänge: 118 Minuten
Dt. Fassung: 111 Minuten

Bildqualität: mittelmäßig
Bildschärfe: mittelmäßig
Bildstand: gut-mittelmäßig
Ton: sehr gut-gut
Bildformat: Normalbild und Breitwand (umkopiert von Panavision)
Material: Kodak Acetat
Schnitt: sehr gut

Trailer: The NeverEnding Story

(Die unendliche Geschichte)

BRD 1983/84. Regie: Wolfgang Petersen. Darsteller: Noah Hathaway, Barret Oliver, Tami Stronach, Tilo Prückner u.a. Produktion: Neue Constantin/Bavaria/WDR.

Diese Literaturverfilmung hat es jahrelang geschafft, Schreiberlinge aus aller Herren Länder zu beschäftigen: Zunächst sorgte die Meldung für Aufsehen, daß Bernd Eichinger hier ein als "unverfilmbar" geltendes Buch in die Sprache des Zelluloids umsetzen wollte. Dann ließ die Höhe des Budgets die Schreibmaschinen heißlaufen: 60 Millionen DM kostete das bislang teuerste deutsche Filmprojekt, das kurioserweise großteils von Amerikanern finanziert und mit US-Akteuren in englischer Sprache abgedreht wurde. Die nächsten Schlagzeilen machte "Die unendliche Geschichte", als Autor Michael Ende sich von der filmischen Umsetzung seiner Phantasien distanzierte, die er als "gigantisches Melodram aus Kitsch, Kommerz, Plüsch und Plastik" bezeichnete.
Schließlich wurde der Streifen zum Untersuchungsobjekt der Wirkungspsychologen. "Warum, zum Teufel", fragten sich die, "schauen sich Millionen von Menschen einen Film an, der das Bücherlesen propagiert?"
Auch die Super-8-Gemeinde kommt nicht von der "unendlichen Geschichte" los. Seit 1984 begeistert die 31-Minuten-Schnittfassung die Sammler, die DERANN in CinemaScope und - gegen Aufpreis - mit Stereoton liefert (besprochen in Heft 1/91). Mit der Ankündigung, er wolle eine Scope-Komplettfassung dieses Titels herausbringen, ließ DIETRICH KEMPSKI 1987 die Herzen der Schmalfilmsammler höher schlagen, doch wurde das Projekt mangels Bestellmenge nie realisiert. Dafür griff JÖRG HARNISCHMACHER ein Jahr später diese Idee wieder auf. Zusätzlich zum Scope-Format bot Harnischmacher erstmals in der Geschichte des Super-8-Films den 4-Kanal-Stereoton des Kinos mit an. Als die Kopien nach langer Wartezeit endlich ausgeliefert wurden, lobte man zwar den Ton, doch sorgte die mäßige Bildschärfe für Enttäuschung (Rezension: FILMSAMMLER Heft 3/88).
Heute wollen wir einen Blick auf den kurzen Trailer werfen, den DERANN schon vor

längerer Zeit auf den Markt gebracht hat. Er beginnt mit dem Warner Bros.-Logo. Dann führt er uns zu Limahls "Never-Ending-Story"-Song einige Bilder aus dem Streifen vor: Bastian blättert in der "unendlichen Geschichte", sieht den Felsenbeißer, Atrêju, den alten Engywuck, den Winzling auf seiner Rennschnecke. Für Sekundenbruchteile tauchen auch die Augen des bösen Wolfs Gmork auf. Tilo Prückner als Nachtalb linst erstaunt durch eine Öffnung des Elfenbeinturms, die uralte Morla beginnt zu niesen, und schon springen die Fenster des Schulspeichers auf, um Bastian in die unendliche Geschichte hineinzusaugen. In rascher Schnittfolge erleben wir noch die Kindliche Kaiserin im Elfenbeinturm und Atrêjus Ritt auf seinem Pferd Artax, bevor Bastian selbst auf dem Glücksdrachen Fuchur durch die Lüfte braust. Über der Einstellung des einzigen Sandkorns, das von Phantâsien übriggeblieben ist, wird der Titel eingeblendet: "The Never Ending Story". Der Trailer endet mit einer Credits-Tafel, die allerdings nicht ganz ins Format paßt.
Darauf spielt wohl auch Deranns Katalogtext an: "This theatrical trailer only serves to wet the appetite as you are left wanting for more!" Nämlich mehr Breite und bessere Kopierqualität! "The Never Ending Story" wurde im Normalformat kopiert. Die Bildschärfe könnte bedeutend besser sein (wie Deranns Scope-Fassung beweist), und den Ton hätte man ordentlich aufspielen können. Der einzige Pluspunkt ist die Farbwiedergabe: die Farben strahlen geradezu von der Leinwand. Da aber das Material sehr körnig und teilweise verschmutzt ist, reicht's trotzdem nur zu einem "mittelmäßig" bei der Bildqualität.

Eberhard Nuffer

Derann Film Services T1399 8,5m Color, engl. Magnetton
Laufzeit: 1:25

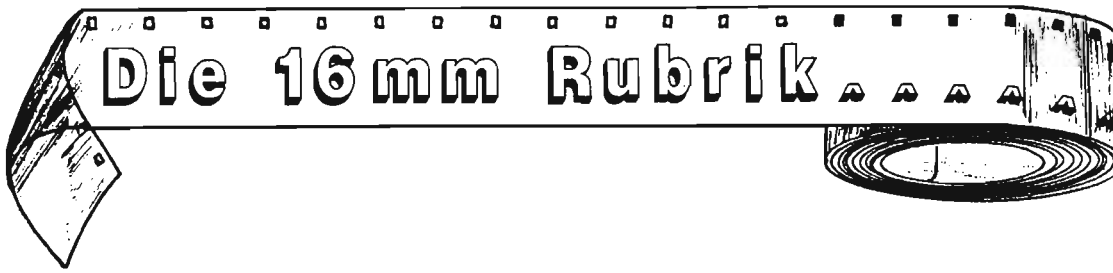
Bildqualität: mittelmäßig

Bildschärfe: mittelmäßig-untragbar
Bildstand: gut
Ton: mittelmäßig-untragbar
Bildformat: Normalbild
Material: Eastman Acetat

Testbedingungen:

Projektor: Elmo GS 1200 Stereo MO
Lampe: Osram HLX 24V/250 W
Proj.abstand: 3,20m

Betr.abstand: 3,00m
Bildbreite: 1,40m (Breitwand)



Die magische Faszination des professionellen Schmalfilms - oder: was Sie schon immer über 16mm wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Kapitel VII: Über den Umgang mit 16mm-Projektoren (Teil 4)

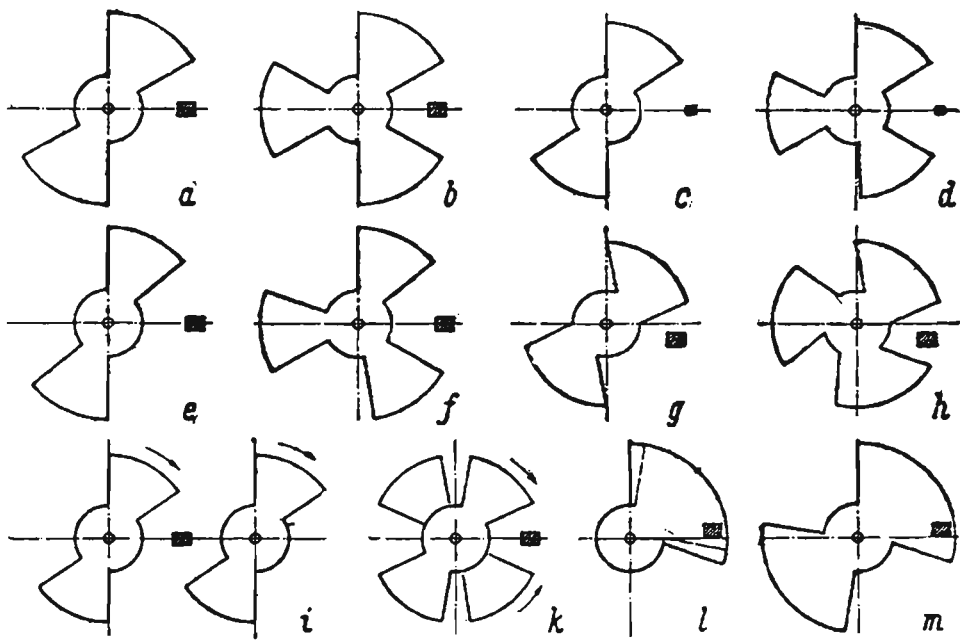
Worauf kam es in der guten alten Zeit des Projektorbaus an, als die Kinematographie gerade einmal zwanzig oder dreissig Jahre alt war? Gucken Sie doch mal, ob Ihnen nicht irgendwo eine alte Annonce aus jenen Tagen in die Hand fällt: flimmerfrei sollte das Projektionsbild sein, das war, den damaligen Anzeigen nach zu urteilen, die oberste Forderung der Filmtheaterbesitzer! Eine Selbstverständlichkeit? Nicht ganz - wie manche moderne 16mm-Projektoren immer wieder beweisen.

Wovon hängt Projektionsflimmern eigentlich ab? Um alles gleich sehr kompliziert zu machen: von einer ganzen Reihe von Faktoren. Deren wichtigste sind: die Zahl der Lichtwechsel pro Sekunde - und die Bauform der Projektorenblende. Aber gerade weil es sich dabei um die wichtigsten Faktoren handelt, lassen Sie uns deren Erörterung für einen Augenblick verschieben und zunächst alle anderen Einflussfaktoren betrachten. Einen davon - die Helligkeit des projizierten Bildes - können wir an dieser Stelle so gut wie ausschliessen, weil er für die 16mm-Projektionspraxis eigentlich keine Rolle spielen dürfte (es sei denn, Sie haben es ausgerechnet darauf abgesehen, ein Bild in Postkartengrösse zu projizieren). Halten wir als Grundregel gleichwohl einmal fest: je heller das projizierte Bild, um so eher die Neigung zum Flimmern - insbesondere in den hellen Bildpartien. Eine weisse Schneelandschaft kann also durchaus schon Anlass für (partielles) Bildflimmern sein. Im übrigen sind Flimmererscheinungen durchaus farbabhängig: im grünen Spektralbereich des Lichts ist die Empfindlichkeit der Netzhaut hinsichtlich der Registrierung von Bildflimmern gut doppelt so hoch wie im violetten oder im roten Bereich; blau und gelb nehmen demgegenüber mittlere Empfindlichkeitswerte ein.

Halten wir ausserdem der Vollständigkeit halber fest, welches weitere Einflussfaktoren auf das Bildflimmern sind: die Helligkeit des Umfeldes, der Betrachtungswinkel des Bildes, die Lage des Bildes auf der Netzhaut (kleiner Test: wenn Sie den Kopf vom Projektionsbild wegdrehen, wird auch ein Bild zu flimmern beginnen, das Ihnen eben noch völlig flimmerfrei erschien) und - nicht zuletzt - die individuelle Empfindlichkeit des Betrachters. Dies aber sind alles Faktoren, die Sie für die weiteren Überlegungen als unveränderlich betrachten dürfen. Womit wir zu den beiden eingangs erwähnten Hauptfaktoren zurückgekehrt wären.

Öffnen Sie doch mal Ihren Projektor - und sehen Sie sich die Flügelblende an, die Ihr Projektorenhersteller Ihnen da eingebaut hat. Und wenn Sie zufälligerweise einen zweiten Projektor Ihr eigen nennen

sollten - schauen Sie doch einfach auch da mal nach. Wahrscheinlich ist eine kleine Überraschung vorprogrammiert: es gibt ungefähr so viele Blendentypen, wie es Projektorenbaureihen gibt; noch jeder Produzent hatte seine eigenen Vorstellungen darüber, wie die Flügelblende aussehen sollte. Viele Einfälle, aber nicht ausschliesslich gute - jedenfalls, was die angestrebte Flimmerfreiheit betrifft. Einen kleinen Eindruck über Typenvielfalt gibt die nachfolgende Übersicht, einem alten Handbuch für Kinotechniker entnommen.



Verschiedene Scheibenblenden. *a* und *b* LYTAX, *c, d, e, f* SIEMENS, *g* und *h* BAUER, *i* und *k* Doppel-Verschluß, *l, m* AGFA

Befassen wir uns mit der Angelegenheit ein wenig theoretisch. Das, wovon wir bereits die ganze Zeit reden, heisst im klassischen Sprachgebrauch der Kinotechniker (die noch heute lieber den Begriff "Laufbildwerfer" statt "Projektor" im Munde führen) der "Umlaufverschluss", und an dieser Bezeichnung ist mindestens hilfreich, dass sie dem Nichttechniker jedenfalls grundsätzlich andeutet, worum es eigentlich geht: die Abdeckung des Projektionslichts für den kurzen Zeitraum, in dem der Film im Filmkanal weiterbewegt wird. Ein solcher "Umlaufverschluss" hat in seiner im 16mm-Bereich ausschliesslich anzutreffenden Bauform, der sogenannten Scheibenblende, typischerweise zwei oder drei Flügel (der Kinotechniker spricht von "Dunkelsektoren"; amerikanische TV-Projektoren weisen übrigens fünf Flügel auf, was für die Bildabtastung aufgrund der dortigen Norm von 6o übertragenen TV-Halbbildern in der Sekunde erforderlich wird. In Europa überträgt man mit 5o Halbbildern in der Sekunde, und der Unterschied zwischen 24 Bildern/Sekunden in der Kinowiedergabe und 25 Bildern/Sekunde in der Fernsehwiedergabe war der Industrie nie eine ernsthafte Betrachtung wert: für die Fernsehabtastung lässt man die Filme in Europa einfach schneller laufen!) und mithin ebenso viele "Hellsektoren". In der klassischen 35mm-Projektionstechnik waren - bevor dort Trommel- und Kegelblenden Einzug fanden - zweiteilige Flügelblenden der Standard, deren Hell- und Dunkelsektoren gleich gross waren. Mithin war das Filmbild während der Hälfte der insgesamt zur Verfügung stehenden Zeit abgedeckt, wurde nur

während der anderen Hälfte projiziert; was (lichttechnisch) als ungünstig erscheint, im Hinblick auf die angestrebte Flimmerfreiheit jedoch keinesfalls schlecht ist. Wir kommen gleich darauf zurück.

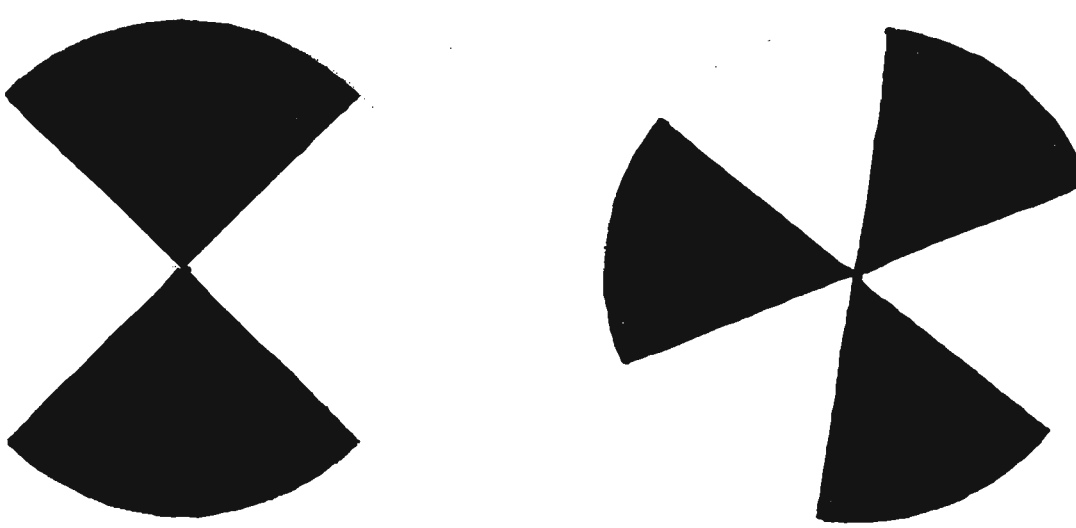
Halten wir zunächst einmal fest: mit einer Zweiflügelblende wird jedes Einzelbild zweimal projiziert und zweimal abgedeckt. Wobei für den Filmtransport natürlich nur eine einmalige Abdeckung erforderlich ist. Die zweimalige Abdeckung wurde allein eingeführt, weil sich sonst ein ganz furchtbares Bildflimmern ergeben würde. Grund: die Projektion von vierundzwanzig aufeinanderfolgenden Bildern in der Sekunde führt noch längst nicht zu einem 'fliessenden' Bildeindruck, sondern zu einem ziemlichen 'optischen Stakkato'; für's Auge angenehm wird es erst, wenn mindestens 48 Bilder in der Sekunde projiziert werden. Die Kinotechniker, die wir an dieser Stelle noch einmal zitieren wollen, sprechen von der sogenannten "Verschmelzungsfrequenz" - erst von da ab ergibt sich der Eindruck einer kontinuierlichen optischen Abfolge des projizierten Bildes. Um Filmmaterial zu sparen, ging man zumindest im 35mm-Bereich nie über 24 Filmbilder pro Sekunde hinaus und erreichte die erforderliche Verschmelzungsfrequenz dadurch, dass man jedes Bild doppelt projizierte - also während des Bildstillstandes den Projektionslichstrahl noch einmal zusätzlich unterbrach. In alten Stummfilmzeiten (mit Bildfrequenzen von zum Teil deutlich unter 24 Bildern in der Sekunde) erreichte man den gleichen Zweck mit einer Dreiflügelblende. (Mit der Einführung des 7omm-Films ging man dort sehr kurzzeitig von 24 Bildern/-Sekunde ab und auf 3o Bilder/Sekunde über. Die beiden einzigen je mit 3o Bildern/Sekunde aufgenommenen Filme waren "Oklahoma" und "Around the World in 8o Days"; von gelegentlichen - seltenen -Vorführungen der noch erhaltenen Archivkopien berichten amerikanische Filmenthusiasten regelmässig begeistert, wie gross doch der Unterschied zur herkömmlichen 24 Bilder-Frequenz sei: noch einmal gesteigerte Bildschärfe, höhere Plastizität des Bildes, keine Probleme mit rückwärts drehenden Speichenrädern bei vorwärts laufenden Planwagen - und im übrigen auch eine verbesserte Übertragungsbandbreite des Tons. Übrigens: beide Filme mussten für die 24 Bilder/Sekunde-Welt mit parallel montierten 35mm-Kameras zusätzlich aufgenommen werden; Umkopierung von 3o auf 24 Bilder/Sekunde geht nun einmal nicht! Die 7omm-Fassung von "Oklahoma" weicht -deshalb? - von der 35mm-Fassung im Schnitt und bemerkenswerterweise auch in den Titeln zum Teil erheblich ab. Last not least: das "Showscan"-Verfahren von Douglas Trumbull arbeitet mit 6o Bildern/Sekunde auf 7omm-Film - und soll atemberaubend sein!)

Zurück zur 16mm-Projektionstechnik. Die Verschmelzungsfrequenz, von der wir eben sprachen, ist keineswegs eine "feststehende" Frequenz. Vielmehr gilt: unter optimalen Bedingungen liegt sie bei knapp 48 Bildern/Sekunde; unter weniger günstigen Umständen liegt sie beträchtlich höher - und damit auch die Flimmergrenze. Entscheidend abhängig ist sie von der Bauform der Blende. Ungünstige Bauformen erfordern leicht 1oo oder 12o Bildwechsel pro Sekunde, bevor Flimmerfreiheit erreicht ist; für die vorangehend beschriebene "klassische" Bauform, bei der Hell- und Dunkelsektoren gleich gross sind, reichen hingegen bei normalen Leinwand-Leuchtdichten (1oo asb bzw. 32 cd/qm) 46 oder 47 Bildwechsel/Sekunde aus - was immerhin nur sehr knapp unter der tatsächlichen Zahl von 48 projizierten Bildern/Sekunde liegt. Soweit die Schnelligkeit des Filmtransport-

systems es zulässt, den Dunkelsektor der Blende zugunsten des Hellsektors zu verkleinern, würde sich die Flimmergrenze noch einmal (allerdings nicht sehr erheblich) senken lassen; hätte der Dunkelsektor der Blende eine Grösse von nur einem Drittel des Hellsektors (eine im Projektorenbau völlig unrealistische Vorstellung), dann würde sich die Verschmelzungsgrenze auf etwa 42 Bilder/Sekunde herunterdrücken lassen.

Halten wir also einmal fest: unter Gesichtspunkten der Flimmerfreiheit ist die "klassische" Blendenbauform mit gleichgrossem Hell- und Dunkelsektor annähernd schon die optimale Lösung. Nur - in lichttechnischer Hinsicht stellt diese Lösung keineswegs das Optimum dar. Denn da das Projektionsbild insgesamt während der Hälfte der Umlaufzeit abgedeckt ist, resultieren wahnsinnig hohe Lichtverluste; gegenüber einer reinen Dia-Projektion benötigen Sie eine doppelt so starke Lichtquelle. (Tip für Bastler: bauen Sie doch einfach mal die Blende aus Ihrem Projektor aus - und Sie werden staunen, wieviel Licht Sie auf der Leinwand haben.) In der guten alten 35mm-Zeit ging es nicht anders: ein normales vierteiliges Malteserkreuz hat nun einmal unveränderlich ein Schaltverhältnis von 1:4, benötigt also ein Viertel der Umlaufzeit für den Filmtransport - und macht damit angesichts der erforderlichen Verdoppelung der Bildfrequenz eine Abdunkelung des Projektionsbildes für insgesamt die Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit erforderlich. Oder nicht? Immerhin könnte man auf die Idee verfallen, den zweiten Flügel, der allein der Verdoppelung der Projektionsfrequenz dienen soll (und den die Kinotechniker sinnvollerweise als "Flimmerflügel" bezeichnen, im Gegensatz zum "Zugflügel", der das Bild während des Filmtansportes abdeckt), kleiner zu machen als seinen gegenüberliegenden Zug-Bruder. Auf diese Weise wird die Blende asymmetrisch; das Verhältnis des grossen zum kleinen Dunkelsektor bezeichnen die Techniker als "Hinkverhältnis".

Schön und gut - auf diese Weise lassen sich Helligkeitsgewinne auf der Leinwand erzielen. Nur - der Preis ist hoch; denn je asymmetrischer die Flügelblende wird, um so mehr verschiebt sich die Flimmergrenze nach oben - bei einem "Hinkverhältnis" von 1:o,75 schon auf 9o Bildwechsel in der Sekunde, und dies bei der Hälfte der normalen Bildhelligkeit (5o asb - für eine Helligkeit von 1oo asb würde die Flimmergrenze noch einmal gewaltig ansteigen.)



Die "klassische" Bauform der Zwei- und der Dreiflügelblende

So herum geht es also im Projektorenbau nicht - obwohl man es versucht hat. Aber wenn Sie als Konstrukteur schon gehalten sind, das lichttechnische Optimum herauszuholen, könnten Sie an der Blendenbauform durchaus "drehen". Bei jedem Bildumlauf wird unnütz Zeit verschenkt - die Zeit, die die Umlaufblende benötigt, um das Bild abzudecken, damit anschliessend der Film weitertransportiert werden kann, und die gleiche Zeit, die sie wieder benötigt, um zu öffnen. Diese Zeit zu verkürzen, bringt Lichtgewinn, ohne dass Sie am Transportsystem selbst etwas ändern müssten (wo die Möglichkeiten einer zusätzlichen Beschleunigung ohnehin begrenzt sind und in jedem Falle zu Lasten der Filmbeanspruchung gehen). Und hier sind Lösungen vergleichsweise einfach. Sie brauchten ja nicht gleich eine Kegel- oder eine Trommelblende einbauen; es würde ausreichen, von der Zweiflügelblende zu einer Einflügelblende überzugehen und diese doppelt so schnell rotieren zu lassen (Bauart l in der vorangehenden Übersicht). Noch eine Steigerungsform: Sie nehmen eine Doppelblende mit zwei gegenläufig rotierenden Blendenflügeln (Bauart k) und kombinieren diese mit der Bauform einer Einflügelblende. Auch hier hielte sich der konstruktive Aufwand in Grenzen, allein - unsere Projektorenhersteller haben sich bislang nicht dazu durchringen können, Wege abseits der bereits eingetretenen zu gehen.

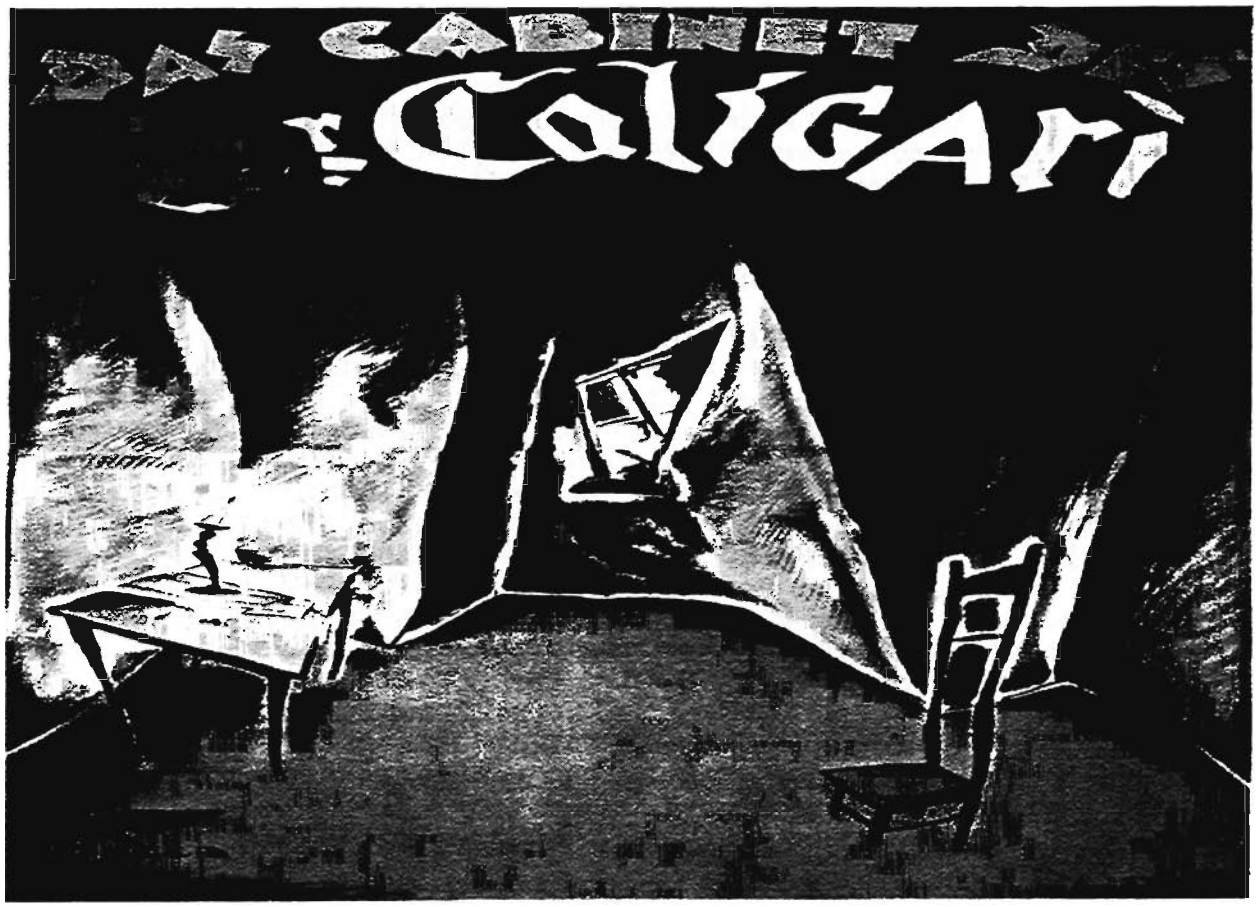
Was lernt man aus alledem? Erstens, dass man ziemlich machtlos ist gegenüber dem, was einem der Konstrukteur da im Projektor eingebaut hat - obwohl er es mit einiger Sicherheit hätte besser machen können. Zweitens, dass die Flimmerfreiheit des Bildes - alle anderen Bedingungen gegeben und feststehend - entscheidend davon abhängt, dass die Blendenflügel alle gleich gross sind. Drittens, dass eine Verkleinerung der Blendenflügel eine geringfügig erhöhte Sicherheit gegenüber Bildflimmern bringt (nachträgliche Änderung allerdings ausgeschlossen; vielleicht könnte es immerhin ein Entscheidungskriterium sein, wenn man zwischen zwei Projektoren auszuwählen hat). Und viertens, dass die Flimmergrenze mit (bei typischen Bauformen) 46 bis 47 erforderlichen Bildwechseln in der Sekunde verdammt knapp an der Zahl der tatsächlichen Bildwechsel (48) liegt - es gibt also praktisch keinen Sicherheitsbereich mehr.

Die letzte Überlegung könnte immerhin Anlass für die Frage sein, ob man nicht häufiger einmal mit der Dreiflügelblende projizieren sollte (sofern Sie einen Projektor mit verstellbaren Blendenflügeln besitzen). Aber abgesehen davon: entscheidend für Ihren kritischen Blick als Projektorenbesitzer sollte vor allem die Frage sein, ob die Flügelblende in allen ihren Einzelteilen auch wirklich symmetrisch ist. Auch wenn wir einmal als Arbeitshypothese davon ausgehen, dass Ihnen der Hersteller eine symmetrische Blende eingebaut hat: ist sie im Laufe der Zeit auch symmetrisch geblieben? Denken Sie einmal an Staub oder andere Dinge, die sich möglicherweise an den Blendenflügelkanten absetzen, vor allem aber mögliche Rast-Ungenauigkeiten bei verstellbaren Blendenflügeln (hier könnte es hilfreich sein, gegebenenfalls die verstellbare gegen eine feste Blende auszutauschen). Und schliesslich: manche Blenden haben ein kleines ausfahrbares Zusatzelement für den sichtbaren Rücklauf. Das tollste Flimmern habe ich bei einem 16mm-Projektor erlebt, bei dem dieses Zusatzelement im Vorwärtslauf ausgefahren war (die Blende war schon werksseitig falsch herum montiert). Geholfen hat hier - auf die Schnelle - ein kleines Stückchen Tesaband.

Klaus Martin Boese

DAS CABINETT DES DR. CALIGARI

Heute möchte ich den bekanntesten deutschen Stummfilm vorstellen. Er ist in den Jahren 1920 und 1921 in Berlin unter der Regie von Dr. Robert Wiene entstanden und leitete eine neue Kunstepoche ein, den Expressionismus. Der Inhalt des Films: Francis erzählt einem Bekannten von seltsamen Erlebnissen um Dr. Caligari und dem Somnabulen Cesare. Der Ort des Geschehens ist eine kleine Stadt in Norddeutschland, Holstenwall.Hier wurde ein mysteriöser Mord begangen.
Francis und sein Freund Alan besuchen den Jahrmarkt und die Vorstellung jenes Caligari, in der Somnabule Cesare (meisterhaft gespielt von Conrad Veidt) als Wahrsager vorgeführt wird. Auf Alan's Frage, wie lange er denn noch leben werde, sagt er: "Bis zum Morgengrauen". Und nun verlassen Alan und Francis vollkommen schockiert den Jahrmarkt und verabschieden sich. In der Nacht wird Alan ermordet. Francis hat natürlich Dr. Caligari und den Somnambulen in Verdacht. Doch beweisen kann er nichts. Nur kurze Zeit später wird die Freundin von Francis - Jane - (gespielt von Lill Dagover) von Cesare entführt. Doch er wird von Alan und Bürgern der Stadt verfolgt. Außer Atem und kraftlos läßt Cesare seine schwere Last fallen. Jetzt ist klar, daß Dr. Caligari hinter den Morden steckt. Die Spur führt in eine Irrenanstalt. Francis besteht darauf den Direktor zu sprechen. Aber der Direktor ist - Dr. Caligari!!! Francis holt die Nervenärzte zur Verstärkung und der tobende Direktor Caligari wird in einer Zwangsjacke abtransportiert. Damit beendet Francis seine Schilderung der Ereignisse.
Erst jetzt stellt sich heraus, daß Francis und sein Zuhörer selbst Patienten der Nervenheilanstalt sind. Sie verlassen den Park und begeben sich in den Hof der Anstalt. Dort sieht Francis in dem heraneilenden Anstaltsleiter den wahnsinnigen Dr. Caligari. Er stürzt sich auf ihn, wird aber von den Pflegern überwältigt. Francis wird in eine Zwangsjacke gesteckt und in eine sichere Zelle abtransportiert. Jetzt setzt der Direktor seine Brille auf, Francis ist sich jetzt 100%ig sicher, daß es Dr. Caligari ist. Aber der Anstaltsleiter sagt nur: "Endlich erkenne ich seinen Wahn. Er hält mich für jenen Dr. Caligari. Nun kenne ich den Weg zu seiner Heilung". Haben sich die Ereignisse also nur in Francis Kopf abgespielt oder im Kopf des Dr. Caligari? War alles etwa nur ein Traum? Dies muß jeder für sich selbst entscheiden, und gerade das macht den Film so reizvoll. Der Film besticht nicht nur durch die Story und durch die ungewöhnliche Rahmenhandlung, sondern durch die unheimlichen Kulissen. Die Lichteffekte sind aufgemalt und geben der Umgebung eine gespenstische Unwirklichkeit. Es gibt keine normalen geometrischen Formen mehr im Caligari, alles ist bis zur Unkenntlichkeit verzerrt. Seien es Türen, Fenster oder auch nur Tische oder Stühle. Verantwortlich für das künstlerische Dekor ist die Künstlergruppe "Der Sturm" um Walter Reimann, der auch Walter Röhrig und Hermann Warm angehören. Diese drei Künstler gelten als die eigentlichen Schöpfer der expressionistischen Kunst-



Röhrig und Hermann Warm angehören. Diese drei Künstler gelten als die eigentlichen Schöpfer der expressionistischen Kunstrichtung. So ist Caligari dann auch ein wahrhaft expressionistischer Film. Er bringt die Ängste einer Gesellschaft zum Ausdruck, die einen herannahenden Krieg befürchtet. Dr. Caligari kann als Metapher für Hitler stehen. Caligari steht für den herrschsüchtigen Tyrannen, der den Somnambulen Cesare (das Volk) vollkommen unter Kontrolle hat. Erst später gibt es für Cesare ein böses Erwachen, er stellt fest, daß er zum Mord mißbraucht worden ist.

Ich kann "Das Kabinett des Dr. Caligari" nur jedem empfehlen, obwohl dieser Film schon über 70 Jahre alt ist, hat er doch nichts von seiner unheimlichen Faszination verloren. Er gehört zu den 10 besten und wichtigsten Filmen der Welt und wird nie langweilig. Werner Krauß in der Rolle des Dr. Caligari ist unbedingt sehenswert.

Bezugsquelle:
16mm: Stiftung Deutsche Kinemathek - Verleihkosten ca. 150.- DM incl. Porto

Christian König

Blatt 1

ACHIM DANZ
IM ROMBERG 61
4350 - RECKLINGHAUSEN

21-7-1992

Blatt 2

Leserbrief zum Aufsatz „ORIGINAL ODER DEUTSCH?" von Peter Ahrendt in MOVIE 3/92

Ob Original oder deutsch oder mit Untertiteln - hier scheiden sich gewiß die Geister. Ich möchte mich auch zu denen zählen, die sich fließend in englischer Sprache unterhalten können, dennoch verstehe ich von einem amerikanischen Film kaum mehr als etwa ein Viertel aller gesprochenen Sätze. Ohne längeren Auslandsaufenthalt kann ich mir da keine Abhilfe vorstellen. Deshalb hat mir eine Synchronfassung immer noch mehr verständliche Pointen zu bieten (wenn auch nicht unbedingt alle).

Es bleibt die Frage zu beantworten, warum wird in Deutschland synchronisiert, in den meisten anderen Ländern aber nicht?

In großen Mengen importiert wurden ausländische Filme erst nach dem Zweiten Weltkrieg; um die gleiche Zeit begann man damit, diese Importfilme zu synchronisieren, denn wer verstand damals schon die englische oder gar andere Sprachen, außer einer hoffnungslos kleinen Minderheit, die das Gymnasium besuchen oder im Ausland studieren durfte.

Die Ursache für das Importieren und Synchronisieren in großen Mengen vermute ich im Jahr 1933 zu finden. Im Zuge der vielen Unfreiheiten mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft emigrierte die geistige Elite der Deutschen nach Amerika, und die Filmemacher aus Berlin fanden in Hollywood eine neue Heimat, ja, sie halfen mit, es aufzubauen. Von diesem Aderlaß hat sich die deutsche Filmproduktion nie erholt, so tief im Koma wie heute lag sie niemals zuvor. Ein weiterer Grund für den Mangel an Eigenproduktionen setzte 1945 ein: Das zerstückelte Nachkriegsdeutschland, dem die Scham anhaftet für die größten Greueltaten der Menschheitsgeschichte verantwortlich zu sein, hatte keine Ideale mehr um Unterhaltungskunst zu produzieren und sie der Weltöffenlichkeit vorzustellen-- wie Hollywood das tut. Deshalb haben wir in der Nachkriegszeit damit begonnen, Unterhaltungskultur aus Amerika, einem "unbeflecktem" Land, zu importieren, (Bestes Beispiel: Unterhaltungsmusik). Um des Verständnisses Willen mußten und müssen die Importfilme synchronisiert werden, denn die Zuschauer nehmen amerikanische Filme und TV-Serien als ERSATZ für den riesigen Mangel an Eigenproduktionen auf. An diesem Zustand wird sich solange nichts ändern, als es in Mitteleuropa keine Filmproduktion gibt, die Hollywood ernsthaft Konkurrenz machen kann.

Nun gut, hierzulande scheint man ja mit der Vorherrschaft Hollywoods recht zufrieden zu sein. Fragwürdig wird es aber, wenn deutsche Filmemacher hergegangen sind und in Deutschland Filme mit amerikanischen Darstellern für ein zunächst amerikanisches Publikum in englischer Sprache gedreht haben: "UNENDLICHE GESCHICHTE", "JOEY", u.a. Die freiwillige Selbstverleugnung ist perfekt. Da frage ich mich nicht nach dem geistigen Horizont der Deutschen, sondern der amerikanischen Zuschauer, die zum anderen Extrem neigen, nämlich sich nur Eigenproduktionen anzuschauen.

Urheberrechtlich kriminell wird es, wenn ich daran denke, wieviel Angriffsfläche das Synchronisieren der alten FSK, den Verleihern und selbsternannten Wichtigtuern in den Tonstudios zum Mißbrauch bietet, nutzen sie doch gerne jede Möglichkeit, Bild und Ton zu verändern, um ewiggestrige moralische Ideologien unter dem Tarnetikett "Jugendschutz" wachzuhalten. Den einen oder anderen Film,(den ich diesbezüglich im Verdacht habe,)hole ich mir schon mal als Originalvideo von der Firma "Schauinsland Medien" in Bochum. (Sämtliche englische Filme -- ohne Schnitte und Manipulationen-- sind dort zu haben). Somit wird der Originalton verfügbar, zum Beispiel zum Aufspielen auf eine Super 8-Tonspur, damit sind die Videocassetten auch mal zu was gut. Richtig interessant wird aber der jetzt mögliche direkte Vergleich zwischen Original und deutsch manipulierter Fassung: Die Schandtaten der FSK als Zensurvollzugsinstrument werden aufgedeckt. Zuweilen ist es richtig zum prusten!

Achim Danz

VERKAUFE IN SUPER-8: "Jäger des verl. Schatzes" (Kompl.-Fassung in CinemaScope und Dolby Stereo, Spitzenkopie) = 1.650.- DM. "Die Tiefe" (2X120m, Cinemascope) = 290.- DM., sowie weitere Kurzfassungen und Trailer. Liste auf Anfrage bei: [redacted]

****

ÜBER 200! TRAILER UND WERBEFILME AUF SUPER-8 ABZUGEBEN: Preise von 5.- bis 50.- DM. **KOMPLETTFASSUNGEN:** "Flucht in's 23. Jahrhundert" Scope, Ton (D) = 890.- DM. "Star Wars" Scope (Ton (D) Stereo = 890.- DM. "2001" Scope, Ton (D) Stereo = 690.- DM. "2010" Scope, Ton (D) Stereo = 890.- DM. "Die Marx Brother's in Casablanca" NB, Ton (E) = 290.- DM. "Harry + Son" NB, Ton (D) = 390.- DM. "Over the Top" NB, Ton (D) = 390.- DM. "Hebt die Titanic" NB, Ton (D) = 490.- DM. "Girls, Girls, Girls" (2 Akte haben Laufstreifen) = 290.- DM. Liste anfordern bei: [redacted]

****

SUCHE: "Gebrauchte 16mm Lichtton-Filme" (kein Scope!). Heimat, Kriegs, Abenteuer, Wildwest, Kriminal, Lustspiel- und Unterhaltungsfilme sowie Kurzspielfilme in deutscher Sprache. Interesse besteht auch an 16mm Lichtton (kein Scope) Wochenschauen, Natur, Reise, Tier, Musik, Tanz, Gesang- und Eisenbahnfilmen aus allen Ländern der Erde mit Laufzeiten von 5 - 300 Min.Habe auch 16mm Lichttonfilme (kein Scope) zu tauschen und verkaufen. Anfragen und Filmpreisangebote (Tausch) unter **Chiffre-Nr. 01/5-92 an die Redaktion des MOVIE-Magazins.**

****

VERKAUFE: "Diverse Super-8 Filme", Lang- und Kurzfassungen im Top-Zustand. Liste gegen Rückporto bei: [redacted]

****

SUCHE: Super-8 Filme "Sein bester Freund" mit Harry Piel und "Rio Grande" mit John Wayne jeweils als Komplettfassung. Angebote mit Preisvorstellung an: [redacted]

****

ACHTUNG: "Super-8 Angebotsliste III/92" jetzt anfordern. Z.B.: "Mord an der Themse" - "San Sebastian" - "Für Geld zur Hölle" - "Für ein paar Dollar mehr" - "Sweet Charity" und "A white Disney Christmas". Vieles preisreduziert! Liste gegen Rückporto bei: [redacted]

****

ZU VERKAUFEN: "2001" (Animex-Scope-Komplettf.) = VB 800.- DM "Die Kampfmaschine" (Marketing-NB-Komplettf.) = VB 700.- DM. Angebote an: [redacted]

****

ZU VERKAUFEN: "16mm Filmprojektor MEOCLUB 16 electronic 2" mit Licht- und Magnetton-Wiedergabe und Magnettonaufnahme inkl. Zubehör (Fernbed., Klebepresse etc.). Neu, originalverpackt mit Werksgarantie bis Ende 92. Preis = 980.- DM. Versch. 16mm Filmkameras: Pentaflex AK 16, Admira 16E, Paillard Bolex H16, Krasnogorsk etc. und Zubehör wie Filmbetrachter, Umroller sowie Klebepressen, Preise auf Anfrage bei: [redacted]

****

SUCHE: "Erinnerungen an die Zukunft" (Super-8, 3x120m/col/Ton), von Marketing-Film. Angebote an: [redacted]

****

SUCHE AUF SUPER-8: "Moderne Zeiten" Teil I, 120m,s/w, deutscher oder engl. Ton. Plus Prämie!! - "It came from Beneath the Sea" 120m, s/w oder col. - "Abott and Castello Meets Dr. Jekyll and Mr. Hyde" (nur die 120m Fassung in s/w.) - "Wizard of Oz" von 1924 mit Oliver Hardy, komplett in s/w. **VERKAUFE:** zu aktuellen Filmen 60 - 90er Jahre Fotosätze und Plakate im Bestzustand. Listen gegen 3.- DM Rückporto an: [redacted]

****

ZU VERKAUFEN: "Ruby Gentry" (WILDES BLUT), Super-8, Komplettfassung, col/Ton (E) ca. 100 Min. [redacted]

****

VERKAUFE IN SUPER-8: "Das Imperium schlägt zurück" (2x120m/col/Ton, UFA/FOX-Version) in deutsch auf 240m-Spule und Weissblechdose - wie neu = 150.- DM. - "Frankenstein-Junior", ungekürzte Fassung in voller Länge auf 3 x 240m Spulen und Dosen, deutsch, Magnetton, s/w - sehr gute Kopie = 550.- DM. - "Große Freiheit Nr. 7" (3x120m, UFA, s/w) Magnetton-deutsch auf 1x240m + 1x120m -Spulen in Weißblechdosen = nur 140.- DM. - außerdem: **"FILM-VERTONUNGSPLATTEN"** (neu - mint) von Selected-Sound,Film-Library uva. Stück = 10.- DM (Mindestbestellmenge 2 LP'S). Bitte fordern Sie meine Liste gegen 2.- DM in Briefmarken, Stichwort "Vertonungs-LP'S" an. Darauf enthalten sind auch 16mm-Filme und Zubehör, Projektoren etc. Anforderungen an: [redacted]

****

VERKAUFE: "Ein Paar Original THOMAS-Umroller" (Super-8 und 16mm geeignet!).Die Umroller sind ungebraucht! Abgabepreis: 250.- DM plus Versandkosten. Bei Interesse bitte schreiben an: [redacted]

****

ICH SUCHE IN SUPER-8: "Quax der Bruchpilot" (Teil I) auch leihweise zum kopieren. "Winnetou I" (Teil II) - "Jerry der Astronautenschreck" (Teil II) - "Elvis the King" (Teil II).
ICH VERKAUFE IN SUPER-8: "Baracuda" - "Freibeuter des Todes" - "Das Erbe der 18 Bronzekämpfer" je 80.- DM oder zus. 210.- DM. "Hausfrauenreport" (360m) = 100.- DM. [redacted]

****

VERKAUFE: "Beaulieu 6008S" + Objektiv = 1.100.- DM - "Leicina-Special" - "Bauer S 207XL" - "Bolex SM8" - "N8 Noris Synchroner TS" - "16mm Hasso" - "S8 Norissound 110" - "Nizo Professional" - "Bauer S 715XL mit viel Zubehör" - "Nizo 6080 Set" - "Canon 310XL und 310XL-AF" - "Beaulieu 4008" - "Philips N 2209 AV" - "Uher F 422" - "UWW 3" - "Uher CR 210" - "Xenon 0,95/50" - "Tele-Xenar 2,8/100" - "Bauer T610" sowie verschiedene Kameras, Projektoren, Spielfilme in Super-8 und Normal-8, div. Zubehör (Liste). [redacted]

****

VERKAUFE: Super-8 Filme (Kurzfassungen) "Jäger des verl. Schatzes" (1 x 110m/Ton/col./Mark.) = 50.- DM. - "Unh. Begeg. der 3. Art" (1 x 110m/Ton/col/Picc.) = 15.- DM. Beide Filme zus. für 60.- DM. GESUCHT: "Kowa 8P" CS-Linse. Wer kann mir helfen? Angebot an: [redacted]

****

SUCHE: Kurzfassung "Bambi" (Disney) in Super-8 und gut erhaltenen preisgünstigen Filmbetrachter für 16mm. Angebote bitte an: [redacted]

****

SUCHE AUF SUPER-8: "Die Todeskralle schlägt wieder zu" (T. III) - Celentano's "Bluff" (Teil II) - "Fritz the Cat" (Teil I) - ...bei günstigem Angebot auch jeweils komplett! **CARTOONS:** "The Skeleton Dance" - "Mad Doctor" - "Micky und die Gespenster" - "Tom & Jerry" in CS - "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern" - **TRAILER:** alles von W. Disney. - **WERBUNG:** "Cinema" - "Langnese" - "Zigaretten" - "Kawasaki (CS) und sonstige Motorradwerbung. Angebote an: [redacted]

****

SUPER-8-FILM-VERKAUF: "Das Ding aus einer anderen Welt" (550m, s/w, Ton (E), USA 1951) = 690.- DM. - "Das Phantom der Oper" (7x70m, s/w, stumm, mit Info-Mat. USA 1925) = 330.- DM. - "The Texas Chainsawmassacre" (4x150m,col.Ton (E),USA 1974) = 650.-DM - "Grizzly" (4x150m, col. CS, gute Kopie, USA 1976) = 650.- DM - "G.I. Blues" (Elvis, USA 1959) = 420.- DM. - "Der General" (Buster Keaton, US-TV-Tonfassung mit Musik, Kommentar, Geräusche, 380m, s/w) = 320.- DM. - "Die Nacht der lebenden Toten" (s/w, Ton (E), 600m) = 450.- DM. - "Viva Las Vegas" (330m/col. /Ton, neue Kopie) = 250.- DM . - "Der Ostfriesenreport" (360m/ col/Ton) = 85.- DM. - "Der Kapitän" (360m/col/Ton/rotstichig) = 150.- DM. - "Airplane" (330m/col/Ton(E) = 220.- DM. - "Winnetou I" (240m/col/Ton) = 150.- DM. - "Div. Eroticfilme auf Anfrage" - "Der Edelweißkönig" (360m/col/Ton) = 180.- DM. - "Ufo" (360m/ col/Ton) = 65.- DM. - "Versch. Super-8- Objektive auf Anfrage" - "CinemaSope-Linse / Isco-Morphot mit Standvorrichtung" = 340.- DM. - "Einige Video-Spielfilme" (nur Originale) Titel auf Anfrage ab 15.- DM. - "Die glorr. Sieben" (col/Ton) T. I = 25.- DM. - "Xanadu" (col/Ton) T. II = 20.- DM. - "Mackenna's Gold" (120m/col/Ton) = 30.- DM. - "Heißes Pflaster" (120m/s-w) = 25.- DM. - "Der Wildtöter" (120m/col/Ton) = 30.- DM. - "Die zehn Gebote" (col/Ton) T. II = 30.- DM. - "Eisstation Zebra" (260m/ col/Ton) T. II+III und 40m von engl. Einteiler = 55.- DM. -
16mm TRAILER: "Flucht in Ketten" (s-w) = 35.- DM. - "ELMO ST 1200 D" Licht- u. Magnetton, neuwertig 150W/360m Spulen, mit Koffer = 850.- DM. - **"BAUER-TONFILMBETRACHTER"** F-50, Duoplay, ideal zur Edition, neuwertig = 430.- DM. - Diverse Film-Fach-Literatur (auf Anfrage) = 190.- DM. - 50 Ausgaben der Zeitschrift "Schmalfilm" = 150.- DM. - "Super-8 Spitzenkamera": Bauer S 715 XL/Microcomputer (Obj.: 1:1,4/6-90mm) mit allen Extras (auf Anfrage). - "Schlacht um Sewastopol" - "Der Seekrieg" - "Afrika in Flammen" (300m/s-w/Ton) = 135.- DM. - "Verschiedene Time + Life" (120m/col/Ton) je = 39.- DM. - "Mein Kampf" (6 x 120m/s-w/Ton) = 430.- DM. -
SUCHE: Div. "Bond's" - "Eastwood's" sowie Trailer hierzu in Super-8 und 16mm auch in flach oder maskiert. Ganz speziell: "Per un Pugno di Dollari" (3x60m/col/Ton oder stumm) gab es bei König-Film im Angebot. -
SUCHE IM AUFTRAG: "Blues Brother's" (engl. oder deutsch) - 2 x "Ufo-Folgen" - "Laurel & Hardy" - "Spulenaufsatzgerät" - "Unter Geiern" - "Schlacht um Berlin" - "Das war der wilde Westen" (600m CS und 120m Einteiler). Bei Filmkauf: Scheck oder Überweisung auf Kto. Nr. 1000 25 77 49, Kreissparkasse Herford, BLZ: 494 501 20, zzgl. Porto (portofrei ab 150.- DM) Ratenzlg. bei Komplettfassungen möglich. Anfragen an: [redacted] -

****
****

NEUE HALTERUNGEN FÜR CS-LINSEN

Die neugegründete Firma FFR-Film in W - 6270 Idstein, Limburger Str. 53 bietet jetzt neue Anamorphot-Halterungen für die Super-8-Projektoren "ELMO GS + ST 1200", "Beaulieu 708 EL" sowie für das 16mm-Gerät "BAUER P7" an. Alle Halterungen werden fest am Gerät verschraubt. Das lästige Gefummle vor jeder Vorführung (wie bei der Universal-Halterung von Kempski/Scoptimax) entfällt. Inhaber R. Wornast bietet diese Halterung ebenso wie den "MARANTZ SP 50 - Dolby Stereo-Decoder bis zum 3. Dez. 92 zu Sonderpreisen an. Übrigens sind als Sonderanfertigungen auch CS-Halterungen für andere Projektorentypen auf Anfrage möglich.

****

DIE 16MM-KAMERA DER ZUKUNFT

Wie Hollywoods führende Fachzeitschrift für Filmtechnik, der "American Cinamatographer" berichtet, plant die Firma Arnold & Richter (Arri) in München, noch in diesem Jahr eine brandneue 16mm-Filmkamera auf den Markt zu bringen: Die ARRIFLEX 16 SR 3. Diese Weiterentwicklung der bewährten ARRI-SR-Serie soll mit einem Handgriff von Standard-16 auf Super-16 umschaltbar sein. Weitere Features sind Timecode und Videoausspiegelung.

****

FILM-SAMMLER-BÖRSE MÜNCHEN

Am Sonntag, dem 22. Nov. 92, findet im Pschorr-Keller, Theresienhöhe 7, W-8000 München 2, von 11 - 17 Uhr, die 22. Deutsche Film-Sammler-Börse München statt. Auf ca. 200 Verkaufstischen findet der passionierte Filmfreund und Sammler alles, was das Herz begehrt. Zu dieser tradionsreichen, weltgrößten Veranstaltung ihrer Art werden wiederum Hunderte von Besuchern aus dem In- und Ausland erwartet.

****

EIN WORT ZU SUPER-8-NEGATIVFILM

In Ausgabe 2/92 berichteten wir, daß KODAK plant, künftig Super-8-Negativ-Film zu produzieren. Anfragen einiger Leser bei Kodak Deutschland blieben erfolglos: hier wußte man nichts von derartigem Material. Dies hat bei verschiedenen Filmfreunden zu Verunsicherungen geführt. Offenbar gehen diese Pläne einzig und allein von KODAK (GB) oder KODAK (USA) aus. Wir hatten die Information dem britischen FILM FOR THE COLLECTOR-Magazin ententnommen. Natürlich werden wir Sie unterrichten, sobald wir zu diesem Thema etwas Neues erfahren.

****

NEUER 16mm-KATALOG VON ATLAS

Daß nicht nur Super-8, sondern auch das 16mm-Format im Jahre 92 wieder einen Boom erlebt, beweist der neue Katalog von ATLAS-FILM: Sage und schreibe 506 Titel können dort in 16mm ausgeliehen werden; alleine 130 Titel wurden jetzt neu in's Programm aufgenommen.Atlas-Film, Ludgeristr. 14 - 18, W-4100 Duisburg 1.

****

JUGENDFILME AUF 16mm

Das Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) hat in diesem Jahr sechs preisgekrönte Filme auf 16mm herausgebracht. Alle Filme sind wahlweise als Kauf- oder Verleih-Kopie erhältlich: "300 Meilen bis zum Himmel" (Polen/Dänemark/Frankreich 1989, Regie: Maciej Dejczer) - "Korczak" (P/BRD 1990, R: Andrzej Wajda) - "Shalom General" (Österr. 1989, R: Andreas Gruber) - "Die Vogelscheuche" (UDSSR 1983, R: Rolan Bykow)- "Wo ich zuhaus' bin" (Kanada 1989, R: Bruce Pittman) und "Wo ist das Haus meines Freundes" (Iran 1988, R: Abbas Kiarostami). Bezugsadresse: Kinder- und Jugendfilmzentrum, Küppelstein 34, W-5630 Remscheid 1 (Tel: 02191 - 794-233).

****

SALZBURGER FILMKULTURZENTRUM

Im Salzburger Filmkulturzentrum, Giselakai 11, fand am 23. Juni 92 eine Laterna Magica statt. Laterna M. ist der einzige Filmverein, der sich mit Filmproduktion beschäftigt und möchte jungen Filminteressierten die Möglichkleit geben, selbst Filme zu drehen. So entstanden im letzten Jahr 5 neue Kurzfilme. U.a.: "Au Fin" (S-8,Farbe,5 Min.) und "Der Schass" (S-8,Farbe,20 Min) Als Kino-Schwerpunkt gab es Anfang Juni im Filmkulturzentrum eine Werkschau über das schauspielerische Schaffen von Klaus Kinski. Viele seiner bekannten Filme wurden aufgeführt.

****

PROFESSIONELLER PROJEKTIONS-ANAMORPHOT ZUM SONDERPREIS

In einer zeitlich begrenzten Aktion bietet die Firma Jörg Harnischmacher, Film+AV-Technik, Ispingrader Straße 8, W-5608 Radevormwald, den Projektions-Anamorphot "ISCO-Kiptaron - Anamorphic MC" zum Sonderpreis von nur 898.- DM an. (Unvbl. Preisempfehlung rund 1.250.- DM). Der Projektions-Anamorphot mit dem Dehnungs-Faktor 2 (CS tauglich) wurde für den professionellen Einsatz im 16mm Bereich konzipiert. Die Mehrfachvergütung der Linsen soll die Licht- und Schärfeleistung dieses Anamorphoten verbessern. Das Angebot dürfte besonders für Neueinsteiger interessant sein,da der legendäre KOWA 8Z schon seit einiger Zeit nicht mehr produziert und nur noch vereinzelt angeboten wird. Wer also Interesse hat und die Sonderaktion nutzen möchte, sollte seine Bestellung bis spätestens 6. Dezember 92 aufgeben. PS: Ein Vergleichstest KOWA 8Z zum ISCO-Kiptaron ist für eine der nächsten MOVIE-Ausgaben geplant.

****

NEUES PROFI-FILMMATERIAL VON KODAK UND ORWO

Bei Kodak wurden kürzlich zwei neue Farbnegativ-Filme vorgestellt,die sich durch extreme Feinkörnigkeit und großen Belichtungsspielraum auszeichnen: der EXR 200T (16mm: Typ 7293/35mm: 5293) und der EXR 500T (16mm: 7296/35mm: 5244). Außerdem hat der "gelbe Riese" ein neues Intermediate-Material im Angebot (16mm: 7244/35mm: 5244), das Farbtreue über Jahrzehnte hinaus garantieren soll und auch auf Polyesterbasis geliefert wird. Es ist daher ganz besonders zur Archivierung geeiget. Auch ORWO-Filme wird es für Profis weiterhin geben.Bei der neugegründeten "Filmfabrik Wolfen GmbH" sind neu entwickelte Orwo-Colormaterialien erhältlich: Die Farbnegativfilme ORWO XT 100 und ORWO XT 320 sowie Positivfilme.Schwarzweiß-Materialien sind in grosser Auswahl zu haben: Es gibt jeweils drei Typen als Negativ- und Positivmaterial und vier Typen für die DUP-Kopierung.

****

LUMIERE-REGIONAL-TREFFEN

Am 22. November 1992 (Sonntag ab 10.00 Uhr) findet das 1. Regional-Treffen "SAAR-PFALZ" statt. Kontaktadresse: Uwe Brengel, Neue Gasse 14, W - 6653 Blieskastel 16.

****

GROßES GEDRÄNGE BEI DER "FOTOKINO III"

Am 5. Juli 92 fand zum 3. Mal die "Film- und PhotosammlerBörse" in Mersch/Luxembourg im Chalet Mierscherberg statt. Unter den Ausstellern und Besuchern, so Prädident Kirschten, waren auch viele Organisatoren von ähnlich gelagerten Börsen aus dem Ausland, wie Brüssel, Köln und Frankfurt. Untereinander besteht international eine hervorragende Zusammenarbeit betonte Norry Kirschten. Was am Sonntag in Mersch angeboten wurde, war aber auch wirklich eine wahre Fundgrube. Von alten Fotoapparaten bis hin zu Filmkameras aller Formate, sowie Spielfilme, Postkarten, Plakate und vieles mehr. Der Termin für die nächste Börse in Mersch steht auch schon fest. Es ist der 27. Dezember 1992.

****

NEWS FROM DERANN-FILM (GB)

Völlig überraschend liefert Derann seit einigen Tagen Olivers Stones Vietnam-Epos "PLATOON" aus. Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um einen weiteren Titel aus dem Derann/Orion-Pictures Deal. Wie von Rainer Stefan-Film aus München zu hören war, ist der Titel in der engl. Originalfassung (stereo) sofort ab Lager lieferbar. Die deutsche Stereo-Fassung wird dann kurzfristig ebenfalls lieferbar sein.

****

STEADICAM FÜR SUPER-8

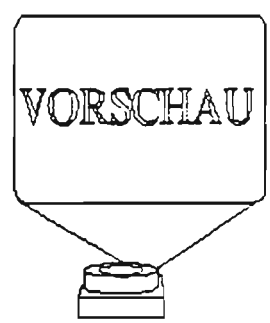
Kaum eine größere Hollywood-Produktion der letzten Jahre verzichtete auf den Einsatz von "Steadicam", jener sinnreichen Einrichtung, bei der die Kamera freischwingend am Körper des Kameramannes aufgehängt wird. Mit dieser Technik sind z.B. beim Besteigen einer Treppe verwacklungsfreie Aufnahmen machbar. Jetzt sind mit Kameras der BEAULIEU 7008-Reihe auch Steadicam-Drehs mit Super-8 möglich! Da dank der freischwingenden Konstruktion keine Durchsicht durch den Sucher möglich ist, wird das Bild per Videoausspiegelung auf einen Monitor übertragen, auf dem der Kameramann den Ausschnitt kontrollieren kann. Nähere Informationen bei: Super-8 Sync Sound System, 2805 W. Magnolia Blvd., CA 91 905 (USA).

****

ADRESSENÄNDERUNGEN

BITTE TEILEN SIE UNS BEI EINEM WOHNUNGSWECHSEL IMMER IHRE NEUE ANSCHRIFT MIT. SIE ERHALTEN DANN IHR MOVIE-MAGAZIN AUCH RECHTZEITIG OHNE DAS WIR ERST NACHFORSCHEN MÜSSEN. VIELEN DANK!

****
****



MOVIE-Ausgabe Nr. 6 (Nov.-Dez.) erscheint voraussichtlich am 5. Januar 1993

Mit Berichten und Beiträgen über:

NEUES VOM SUPER-8 MARKT:

Cinderella (CINDERELLA)	USA 1950	(geplant)
Charlie - Alle Hunde kommen in den Himmel (ALL DOGS GO TO HEAVEN)	GB/IRL 1989	(geplant)
Phantom-Kommando (COMMANDO)	USA 1985	(geplant)
Predator (PREDATOR)	USA 1986	(geplant)
Platoon (PLATOON)	USA 1986	(geplant)

> Start einer Super-8 Stumm-Filmklassikerreihe von P. Ahrendt
> "On Location" - Beginn einer Serie über Drehorte großer Filme von Ronald Vedrilla
> Ein Beitrag über Joe Barbera (dem Vater von T&J) v. M.Teubig

CARTOONS - KINO ZU HAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUNDTRACKECKE - LESER BERICHTEN - SUPER-8 RETRO - DIE 16mm RUBRIK - u.v.m.

****

Zwerchfellerschütternd: „Frauen lachen Tränen - Männer trampeln vor Vergnügen!"

Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten

Eine turbulente Komödie um Liebe, Draufgängertum und Fliegerei

IRINA DEMICK....
auch manchmal angezogen

„Goldfinger" Gert Fröbe....
diesmal zum Schießen komisch

GERT FRÖBE · STUART WHITMAN · SARAH MILES · ALBERTO SORDI · ROBERT MORLEY · JAMES FOX
JEAN-PIERRE CASSEL · IRINA DEMICK · CAIG SYKES UND TERRY-THOMAS · IN DIE TOLLKÜHNEN
MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN (THOSE MAGNIFICENT MEN IN THEIR FLYING MACHINES · OR
HOW I FLEW FROM LONDON TO PARIS IN 25 HOURS 11 MINUTES) MIT BENNY HILL · YOSHIO ISHIHARA
FLORA ROBSON · RED SKELTON · KARL MICHAEL VOGLER · SAM WANAMAKER UND TONY HANCOCK
PRODUZENT: STAN MARGULIES · REGIE: KEN ANNAKIN · DREHBUCH: JACK DAVIES UND KEN ANNAKIN
EIN FILM IN FARBE VON DELUXE IN TODD-AO™ 70 mm UND IN CINEMASCOPE

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE